

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Die neue Aera Rumäniens.

Das Ministerium Sturdza erledigt jetzt die erste und oft einzige Aufgabe neuer rumänischer Regierungen: die Befestigung so ziemlich aller Ämter, deren Inhabern nicht verfassungsmäßig die Unabsetzbarkeit garantiert ist, mit seinen Parteigenossen. Das häßliche, zur Verwilderung der Parteikämpfe und zu bodenloser Korruption führende amerikanische Prinzip: „den Siegern die Beute“ wird vom Unterrichtsminister Boni angeblich mit ungewohnter Schonung angewandt und soll gar vom Minister des Innern Fleva verleugnet werden; trotzdem ist die Verjüngung aller halbwegs amtsfähigen Mitglieder der rumänischen Kulturliga, welche seit Jahren die Einmischung zu Gunsten der Siebenbürger Rumänen betreibt und die ungarische Geduld auf eine harte Probe stellt, in Staatsämtern zweifellos. War doch diese Liga der letzte Halt der nun plötzlich wieder ans Ruder gelangten nationalliberalen Partei, da die lange Dauer der konservativen und konservativ-junitistischen Herrschaft gar vielen früheren Liberalen das farge Brod der Opposition verleidet hatte. Die Versammlungen dieser Liga bieten den Jüngern Rosetti's und Bratianu's Gelegenheit, ihrem oppositionellen Grimme, ihrem brennenden Verlangen nach Wiedergewinn der Macht und, wie es in England heißt, der Fische und Brode der Ämter die Zügel schiefen zu lassen; die leidenschaftliche Agitation gegen Ungarn sollte die Gemüther entflammen und der durch ganz Rumänien lodrende Brand das Kabinet Catargiu-Carp in Asche legen. Die geringe Kraft der Opposition sollte durch Wehe- menz ersetzt werden. So ließ Demeter Sturdza bei den Versammlungen der Liga Blitz und Donner auf Ungarn niedergehen und vergaß sich im Senate sogar zu herausfordernden Auslassungen gegen unsere Monarchie, zu derart ungehörigen Insultierungen Oesterreich-Ungarns, daß unser damaliger Gesandter in Bukarest, Graf Goluchowski, der jetzige gemeinsame Minister des Auswärtigen, jede gesellschaftliche Berührung — eine politische fand ohnedies nicht statt — mit ihm abbrach. Gleichzeitig arrangirte Fleva die antiungarischen, manchmal zu Erzeßten ausgearteten Straßendemonstrationen der Liga. Und nun sitzen die Mitglieder der letzteren in Ämtern und Würden.

Das ist äußerst unangenehm — nicht etwa für Oesterreich-Ungarn und Rumänien, aber für die neuen Minister und die Kulturliga. Wir kennen unsere Pappenheimer; mindestens ein halbes Duzendmal haben wir erlebt, daß die von einer oppositionellen rumänischen Partei verfochtene Politik ohne Bedenken und Zeiterlust vergessen wurde, sobald diese Partei zur Herrschaft gelangte, und daß gestürzte Minister mit wildem Fanatismus befehdenen, was sie während ihrer Amtsdauer geschaffen hatten. Seit dem Beginn der Achtziger-Jahre hat jede rumänische Opposition mit Rußland geliebäugelt und gegen unsere Monarchie agitirt und jede zur Herrschaft berufene Partei das Verhältnis zum Friedensbunde befestigt. Die jetzt gestürzten Konservativen waren bis zum Rücktritte Bratianu's die rücksichtslosesten Partisanen Rußlands, in dessen Interesse sie die Landesbefestigungen und den Anschluß an den Dreibund bekämpften, empfangen Weisungen und Geld von der russischen Gesandtschaft und wurden bei Aufhebung der Massen zu blutigen Emeuten durch moskowitzische Emissäre unterstützt. Als sie am Ruder standen, da schürzten sie die vom gestürzten liberalen Kabinet geflochtenen Bande, durch welche Rumänien an den Friedensbund geknüpft war, enger und enger, und dem jetzt abgetretenen Ministerium Catargiu gelang es sogar, die letzten nationalen Vorurtheile gegen die von den Liberalen angebahnte auswärtige Politik des Königreichs zu besiegen. In Wahrheit führte während des laufenden Jahres die Kulturliga nur noch ein Scheinleben, ging sie numerisch und finanziell unablässig zurück. Unter dem Einflusse der Junimisten, dieser kleinen Schaar europäisch gebildeter, nach wahren Kulturzielen strebender Männer, wurde die Bujarenpartei sogar freisinnig, schuf großartige Reformen für die Hebung des Bauernstandes und die civilisatorische Entwicklung des Königreichs, schritt gegen die Korruption in den eigenen Reihen ein. Freilich regte sich zuletzt in manchen Konservativen wieder der alte reaktionäre Adam, so daß die Junimisten durch ihre Demission die Ministerkrise herbeiführten, und daß der König zögerte, den Konservativen die Leitung der Neuwahlen in die Hand zu geben. Während derselben Zeit tobten die Libe-

ralen in der Liga und gegen die von ihnen selbst oft geforderten Reformen, und da ihr vergeblicher Widerstand nur ihre Ohnmacht offenbarte, hielten sie sich seit einem halben Jahre vom Parlament fern. Kein Kenner Rumäniens zweifelte damals daran, daß die Liberalen, sollten sie jemals wieder zur Macht emporsteigen, wieder die besten Beziehungen zu den Friedensmächten pflegen und ihrer früheren Reformideen sich wieder erinnern würden; nur wurde befürchtet, daß die erregten Massen die zur Macht emporgestiegenen Führer der Bewegung nicht loslassen würden. Auch diese Befürchtung dürfte sich nach und nach durch den Niedergang der Kulturliga als überflüssig erweisen. Ein im Amte verjüngter Demeter Sturdza, dem Rumänen, welcher zur Zeit des Berliner Kongresses für die Anlehnung an Mitteleuropa schriftlich und mündlich eintrat, unter dem Ministerium Bratianu als besonderer Vertrauensmann des Königs Carol die Verhandlungen mit Bismarck wegen des Anschlusses des Königreichs an den Friedensbund führte und den nach Rumänien eingewanderten Siebenbürger Rumänen das Agitationshandwerk legte. Der Minister des Innern Fleva, welchem das Demagogenthum wider Ungarn zur zweiten Natur geworden ist, wurde — wie behauptet wird — gerade darum in's Kabinet berufen, damit man ihm auf die Finger passen könne. Ein eigenthümliches Motiv wohl, aber — sei's darum!

Also weder in der auswärtigen, noch in der inneren Politik Rumäniens soll eine Aenderung zu befürchten oder zu erhoffen sein; nichts ist geändert als die am Budgetknochen zehrende Partei. In Ländern, in denen nur um Amt und Brod gestritten wird, ist der Kampf um Prinzipien in der That nur Spiegelfechtere, nimmt auch Niemand Anstoß daran, daß beim Machtwechsel die Parteigrundsätze wie die Hemden gewechselt werden. Sturdza wird bei den Neuwahlen gewiß eine starke Majorität erhalten, gerade wie jedes frühere rumänische Ministerium sie erhalten hat. Aber das Ausland ist etwas feinfühligere, als die rumänischen Wählerschaften sind, und besonders unsere Monarchie kann die ihr von dem jetzigen Ministerpräsidenten ange- thanen Insulten nicht so leicht vergessen, wie Kabinetchef Sturdza sie vergessen möchte. Ein Staats-

Monsieur Sans-Gêne.

Aus dem Russischen des A. Krugloff von M. Sängler.

Er ist ein lebhafter Mensch, noch dazu ein Russe, und existirte schon, bevor Sardou daran dachte, seine „Madame Sans-Gêne“ zu schreiben. Sein eigentlicher Name ist Valerjan Sergjewitsch Sacharoff. Unter diesem Namen ist er eingetragen in dem Matrikelbuch der Kirche, wo er getauft worden; unter diesem Namen hat er auch irgendwo etwas gelernt. Später bekam er seinen zweiten Namen: Monsieur Sans-Gêne. Und das war, ich muß es wiederholen, noch bevor Sardou sein Stück schrieb. Kann er nicht des Plagiums beschuldigt werden? Das wäre eine Idee! Gehen wir auf das Leben und Streben des Herrn Valerjan Sergjewitsch Sacharoff alias Monsieur Sans-Gêne über.

Ueber seine Eltern hat er ungern gesprochen. Sie waren ungebildet und nicht würdig dessen, daß man sich mit ihnen befaße. Dank einem glücklichen Zufall kam er ins Gymnasium. Er hat nicht schlecht gelernt und in der vierten Klasse hat er schon einen Schüler unterrichtet, dessen Vater steinreich war. In kurzer Zeit wohnte er auch schon in dessen Hause.

Der junge Sacharoff war nicht von hohen Idealen angefaßt. Im Gegentheil, er wußte schon damals, was das Leben bedeutet, und es war ihm klar, daß das Feug seines Anzuges weniger werth sei als Seide und theurer englischer Stoff besser als ordinärer russischer Drapp sei.

Einst hat er einen eleganten Rock aus theurem Stoff angezogen statt seines billigen. Der feine Rock gehörte dem älteren Bruder des Schülers.

— Sie haben ja nicht den Ihrigen angezogen, bemerkte der Schüler lachend.

— Ach, richtig! Aber so etwas . . . ganz nach Maß . . . und wie bequem . . . werden doch gegeben, daß ich ihn jetzt anbehalte, Baladja?

— Baladja ließ es zu. Sacharoff trug den Rock auch weiterhin und der Schüler schämte sich, ihn auf diesen „zufälligen Tausch“ aufmerksam zu machen.

Wer braucht kein Geld? Sacharoff hatte bei dem Vater immer „Vorschuß“ genommen. Oder er wendete sich einfach an seinen Schüler:

— Du, Discipulus, hast Du Kleingeld bei Dir?

— Ich habe fünfundsanzig Rubel, wie viel brauchen Sie?

— Ich brauche im Ganzen . . . zehn Rubel . . . bis ich mein Geld bekomme.

— Ich werde sofort . . .

— Was willst Du?

— Das Geld wechseln . . .

— Zu was? Du bleibst ja zuhause.

— Ja.

— So werde ich es schon selbst wechseln und den Rest zurückbringen.

Der Discipulus übergab die Banknote und dieselbe verschwand in der Brieftasche Sacharoff's. Den anderen Tag kam die Sache zur Sprache.

— Herr Valerjan Sergjewitsch, haben Sie das Geld gewechselt? fragte der Discipulus.

— Was für Geld?

— Ich habe Ihnen fünfundsanzig Rubel geborgt . . .

— Ach ja . . . aber . . . um Herrgotts willen stören Sie mich jetzt nicht, wenn Sie sehen, daß ich jetzt mit dieser griechischen Phrase . . . Später! . . . Später knüpft sich das Gespräch wieder an: — Herr Valerjan Sergjewitsch!

— Ich brauche das Geld . . . Denken Sie gestern . . .

— Ach, den Rest . . . Aber ich werde doch nicht Ihr Geld stehlen? Wie viel brauchen Sie denn jetzt?

— Bier Rubel?

— Da haben Sie . . .

Wieder sind einige Tage vergangen. Sacharoff hat noch einige Rubel zurückerstattet. Und dann . . . ? Dann hat er die Rechnung vergessen . . . Geld hat er keines gehabt. Er hat, einige Tage noch zu gedulden. Später antwortete er lecker:

— Jüngling, Sie . . . irren! . . . Ich habe Ihnen ja zweiundsanzig Rubel schon zurückgegeben und das Uebrige werden Sie schon im Laufe der Woche bekommen.

Aber nicht einmal die übrigen drei Rubel hat er bekommen.

Dem Discipulus gingen die Augen auf. Aber Sacharoff hatte sans-gêne gehandelt und das alberne seine Herrchen übertrumpft.

Der Schüler ist bei der Prüfung glücklich durchgefallen. Vielleicht deshalb hat sich Sacharoff mit ihm mehr beschäftigt als bisher. Trotzdem wurde ihm gekündigt.

Der Lehrer fügte sich, ließ sich das Frühstück zum letzten Male gut schmecken und nahm seinen Abschied, nicht ohne vor diesem, weiß Gott für was, 30 Rubel zu verlangen. Knapp darauf ist er aus dem Gymnasium „hinausgeflogen“. Dies machte ihm absolut keine Sorgen. Er entschloß sich, Schauspieler zu werden. Spürte er doch schon längst in seiner Seele das „heilige Feuer“ lodern. Das dumme Büßeln der Lateinschule ist schädlich, dachte er sich.

Er war erst 16 Jahre alt. Aber solchen mich-

mann, ein Diplomat hat höhere Pflichten, als ein Oppositionsführer sie hat, und Sturdza hat schwer gesündigt dadurch, daß er hinter letzteren den künftigen Leiter der Politik zurückgestellt hat. Dafür wird er sich irgend einer Buße unterziehen; er wird — wenn auch erst nach den Wahlen — den Agitator nicht nur schweigend, sondern ausdrücklich und nachdrücklich verleugnen müssen. Dann, aber auch nur dann darf er auf Wiedergewinnung jenes Vertrauens rechnen, das ihm von unserer Monarchie während seiner ersten Amtsführung zutheil geworden war, und das er durch Thaten redlich verdient hatte, um es später leichtfertig zu verschmerzen. Er am besten kennt die Lebensnothwendigkeiten seines Vaterlandes und dürfte darum nicht zögern, ein Pfand dafür zu geben, daß er abermals den von ihm selbst eröffneten Weg zu den Friedensmächten schreiten werde. Die damit verbundene Selbstdemüthigung sollte den rumänischen Parteiführern zur Warnung davor dienen, bei Wahl der Oppositionsmittel skrupellos vorzugehen.

Budapest, 24. Oktober.

Das auf die Reception der israelitischen Religion bezügliche Gesetz wird am 2. November l. J. in Kraft treten. In dieser Angelegenheit hat der Kultus- und Unterrichtsminister an die Jurisdiktionen die folgende Circularverordnung erlassen:

Da der von der israelitischen Religion handelnde G. N. 1895: 42 von Er. kaiserlichen und apostolisch königlichen Majestät am 16. Oktober l. J. allergnädigst sanktionirt und am 18. Oktober l. J. in der Landes-Gesetzsammlung promulgirt wurde, tritt das erwähnte Gesetz in Sinne des G. N. 1881: 66 §. 4 am 2. November l. J. in's Leben. Wovon ich die Jurisdiktion mit der Aufforderung verständige, davon auch sämtliche auf dem Gebiete der Jurisdiktion befindlichen israelitischen Glaubensgemeinden in Kenntniß zu setzen. — Budapest, am 19. Oktober 1895. — Julius Wlaffics m. p.

Die Verwaltungskommission des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags eine Sitzung, in welcher August Puljy präsidirte. Auf der Tagesordnung stand der Bericht des Ministers des Innern über die Sanitätszustände von 1894, dessen Inhalt Anlaß zu den verschiedenartigsten Bemerkungen gab.

So beanspruchte Nikolaus Kun eine Herabsetzung der Preise der Arzneien, Geza Makfalva eine Regelung des Apothekenwesens, Franz Wessenpey Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Cholera. Staatssekretär Laticzy reflektirte auf Kun's Aeußerungen und sprach über die unentgeltliche Verabfolgung des antidipteritischen Serums an die Armen; in Betreff der Regelung des Apothekenwesens nehme die Regierung nicht einen negativen Standpunkt ein; gegen die Cholera sei nicht eine Grenzsperrre angeordnet, sondern im Inneren des Landes Sorge für Reinlichkeit und gutes Trinkwasser. Bela Molnar sprach über die Wohnhuse der Kreisärzte. Sederkényi wünschte, daß die Geburtshilfe und das Todtenbeschauwesen auf dem Lande geregelt werde, zur Erlangung guten Trinkwassers solle man artesische Brunnen bohren. Gabriel Daniel erwartet von den empfohlenen Verfügungen nicht viel, so lange die Verwaltung nicht verfaßlicht wird. Nachdem noch Koloman Barcsay die Verstaatlichung des Sanitätswesens befürwortet hatte, nahm die Kommission den Anträge des Referenten Szabó gemäß den Bericht anerkennend zur Kenntniß

mit der gleichzeitigen Erklärung, daß die Kommission die Zeit für die Reformirung des Sanitätswesens für gekommen halte.

Die Fraktion Justiz der Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei hielt heute Nachmittags 4 Uhr unter dem Vorsitze Bela Komjathy's eine Konferenz, um über die feierliche Manifestirung der Pietät für die großen Männer der Nation und der Partei am Tage Allerseelen zu berathen. Die Konferenz einigte sich dahin, daß die Partei am 1. November Nachmittags 3 Uhr auf das Grab Ludwig Kossuth's und Daniel Frányi's je einen Kranz niederlege; bei ersterem wird Valentin Jilly's, bei letzterem Bela Komjathy die Gefühle der Partei verdolmetzen.

In der gestern abgehaltenen Herbstkongregation des Dorda-Aranoszer Komitats erregte ein Reskript des Ministers des Innern eine stürmische Debatte.

In diesem Reskript rügt Minister Desider Bercezel das Vorgehen der Komitatsbeamten, die sich Angesichts der bevorstehenden Vizegespanwahl für den gegenwärtigen Vizegespan solidarisch erklärt haben. „Ich kann es nicht unterlassen — heißt es im ministeriellen Schreiben — zu bemerken, daß ich es für inkorrekt und unstatthaft halte, die Beamtenrestitutionen Monate vorher durch Entgegnungen von Erklärungen zu beschränken.“ Er habe, sagte der Minister, im Wege des Vizegespan die betreffenden Beamten auf das Unrichtige ihres Vorgehens aufmerksam machen lassen und energisch verfügt, daß die Beamten Derartiges unterlassen sollen. In diesem Reskripte nahm zunächst Emerich Miksa das Wort. „Wie wagt es“, fragte er, „der Minister, in die Autonomie des Komitats „dreinzureden“ und dieses zu „reguliren“?“ Redner hält das Reskript für gravaminös und ersucht die Kongregation, die unbefugte Maßregelung zurückzuweisen. Franz Wessely nahm den Minister in Schutz, der nur sein Aufsichtsrecht geübt habe. Abg. Graf Valentin Bethlen erkennt dieses Recht an, nur der Ton, den der Minister anschlägt, sei nicht zu billigen. So spreche man zu Dienstboten. Der Minister hätte zu den Agrarern in einem solchen Tone sprechen sollen. (Applaus und Gienrufe.) Nachdem noch Mehrere zur Sache gesprochen, wurde das Reskript des Ministers von der Majorität zur Kenntniß genommen.

Wie die Belgrader Abendblätter melden, hat König Alexander gestern einen Ufas unterzeichnet, wodurch die Pensionirung des serbischen Gesandten in Wien, Georg Simics, vollzogen wird. Dieser Entschluß des Königs erregt in Belgrad das größte Aufsehen, da Simics sich lebhaftest Sympathien im ganzen Lande erfreut. Der König vollzog auch zahlreiche Personalveränderungen in den höheren Militärkommanden.

Aus der liberalen Partei.

Unter großer Theilnahme seitens der Abgeordneten fand heute Abends 7 Uhr eine Konferenz der Liberalen Partei statt. Die kroatischen Abgeordneten waren insbesondere in sehr großer Anzahl erschienen und hielten vor Beginn der Konferenz unter Vorsitz des Banus eine längere Berathung, über die wir unten berichten. Die Parteikonferenz, welche um 7 Uhr begann, wurde mit den seitens der Minister Ladislaus Lukács, Ernst Daniel und Alexander Erdelyi skizzirten Antworten eingeleitet, welche dieselben in den nächsten Tagen auf ältere Interpellationen der Abgeordneten Pa-

mándy, Páchy, Visontai, Serban und Bujanovich im Abgeordnetenhause zu ertheilen beabsichtigen. Speziell in der Antwort über die Zollrestitutionen wurde seitens des Finanzministers hervorgehoben, daß, wenn auch die Aufhebung der Begünstigung im Wahlverfahren den Landwirthen einigen Nutzen bringen würde, so wäre der Schaden, welcher seitens unserer Grenzgebirge der Industrie zugefügt werden könnte, ein zehnfach größerer, weshalb in der Erörterung dieser heiklen Fragen ein genaues Abwägen der einschlägigen Verhältnisse platzgreifen müsse. Hierauf skizzirte Ministerpräsident Baron Bándy die Antwort, welche er dem Abgeordneten Gabriel Ugron bezüglich der Ernennung des Ministers des Aeußern zu ertheilen beabsichtige. Derselbe wird nämlich darauf hinweisen, daß die betreffenden Gesplagenheiten bereits seit dem Ministerpräsidium des Grafen Julius Andrássy bestehen und daß jetzt umsoweniger Anlaß zu einer Aenderung vorliege, als ja jetzt der Titel Minister des kaiserlichen „und“ königlichen Hauses eingeführt wurde. Uebrigens werden in diesen gemeinsamen Ministerisierungen keine Beschlüsse gefaßt, da in denselben bloß Berathungen gepflogen werden. Nachdem auch diese Antwort zustimmend zur Kenntniß genommen worden war, ging der Ministerpräsident auf die Interpellationen der Abgeordneten Graf Albert Apponyi, Franz Kossuth und Dionys Pándy in Angelegenheit der Agrarmer Fahrenen-Affaire über. Der Ministerpräsident erklärte, daß er sowohl wie auch der Banus es als über allem Zweifel stehend betrachte, daß die ungarischen Fahnen nach den Bestimmungen des Gesetzes in Kroatien gehißt werden müssen. Thatsächlich wurden denn auch nicht nur bei der jetzigen Anwesenheit des Königs, sondern immer die ungarischen Fahnen gehißt, und seinerzeit anlässlich des Wappensfreites sei der Banus energisch für die Wahrung dieser durch das Gesetz gewährleisteten Rechte eingestanden. Was jetzt geschehen, sei der Ausfluß eines nicht genug zu verurtheilenden Subenstreiches, der seine strenge Ahndung finden wird. Es wäre ungerecht, das kroatische Volk hierfür verantwortlich zu machen, nachdem dasselbe ebenfalls die ruchlose That verurtheilt und bedauert. Der Ministerpräsident hat hierauf, ihm die Mittheilung der Details der Antwort zu erlassen, und nachdem die Konferenz die ihr zutheil gewordenen Aufschlüsse zustimmend zur Kenntniß nahm, wurde die Berathung geschlossen.

Im Ministerzimmer der Klublokalitäten der liberalen Partei hielten heute Abends auch die Reichstagsabgeordneten Kroatienslavoniens eine Konferenz. Es war unter ihnen die Absicht bestanden, gegen die Aeußerung Pándy's, als wären bei den Agrarmer Vorfällen sowohl die kroatisch-slavonische Landesregierung als auch ihre Partei mit den Demonstranten solidarisch gewesen, einen Protest abzugeben. Nach längerer Debatte überzeugten sich die Abgeordneten, daß in Anbetracht der Bestimmungen der Hausordnung derzeit eine Erklärung im Abgeordnetenhause nicht erfolgen könne; sie beschloßen daher, die nächste sich darbietende Gelegenheit, sei es in Budapest, sei es in Agram, zu ergreifen und die Inimination Pándy's in entschiedenstem Tone zurückzuweisen. Die Abgeordneten verließen, als die Konferenz beend-

tigen Rollen, als zum Beispiel der eines Kellners oder eines stillen Zuschauers, ist man auch in diesem Lebensalter gewachsen. Außerdem war er von hoher Statur, fesch, und wäre fähig gewesen, neben der Rolle eines Kellners die eines „Heldenliebhabers“ zu übernehmen, falls er auf der Bühne hätte richtig auftreten können. Und doch wurde er Schauspieler! Da gab es ein lustiges Leben!

Seine Erscheinung fiel allgemein auf. Er erwarb sich Geld, schöne Kleider und lebte so, als wäre er der Star der Gruppe. Kleine Gaben schätzte er gering und entschloß sich daher, auf einmal einen fetten Bißgen zu machen.

Obwohl erst 19 Jahre alt, heirathete er eine fünfzigjährige Witwe, die sich des Wucherns befleißigte, bekam als Mitgift 40,000 Rubel und — brannte durch am Tage nach der Hochzeit.

Die untröstliche Witwe „zweiter Ausgabe“ weinte lange bitterlich um ihren vielgeliebten Valerjan, plötzlich übergab sie das restliche Vermögen in der Höhe von 10,000 Rubel einem Kloster und starb an einem wahrhaft schönen Julitage.

Sacharoff unterhielt sich indessen im Auslande. Als er im Begriffe war, die letzten 100 Rubel zu wechseln, erfuhr er das Schicksal seiner Frau, widmete ihrem Andenken eine Flasche Wein und fuhr nach Rußland zurück. Er glaubte an seinen Stern. Er war überzeugt, daß es im Leben nur dem gut gehe, der sans-gêne handle.

Er tauchte in Petersburg auf. Anfangs hatte er keine Beschäftigung, abgesehen von dem Billardspiel, welches er sich im Ausland angeeignet hatte. Später wurde er mit einem Schriftsteller bekannt und als Mitglied in einem Literaturklub eingeführt. Er wollte sich mit dem populären Publizisten Enskú bekannt machen. Ohne jede Einladung kam

er geradezu auf dessen jour fix. Er stellte sich, als wäre er bloß zufällig gekommen. Der Publizist kam in eine peinliche Situation und konnte sich nur so helfen, daß er Sacharoff einlud, zu bleiben. Er blieb, betrug sich wie ein alter Bekannter und lobte des Hausherrn letzte Arbeit, ohne sie gelesen zu haben. Auch ein neuer Herausgeber war auf dem jour fix erschienen. Die Rede kam auf die Mitarbeiter.

— Ja, es ist ein Unglück, daß ich keinen Publizisten finde.

— Ich erlaube mir, Ihnen meine Dienste anzubieten.

— Sie . . . wieso . . .

— Ich schreibe schon seit lange . . . Haben Sie die Artikelserie über Spanien gelesen in . . . ?

Er nannte eine ausländische Zeitung.

— Ich? Nein!

— Ich erinnere mich . . . sagte der Hausherr.

— Das sind die meinigen.

— Wie . . . Ihre?

— Ja . . . Als ich in Paris logirte . . .

Er sprach mit dem Gesichte eines Menschen, der nie lügt.

— Ausgezeichnete Artikel, fügte der Hausherr bei.

— In diesem Fall . . . Sacharoff ist also Publizist geworden, und noch vor dem Amtsantritt hat er Vorschuß genommen. Aber er blieb nicht lange bei der Zeitung . . . Seine Artikel waren was immer, nur keine politischen. Er log, wie er nur konnte, vertauschte Crispi und Caprioi, und beinahe wäre Lord Salisbury Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika geworden. Endlich ist er entlassen worden und blieb dem Herausgeber 1000 Rubel schuldig. Und wen er traf, dem sagte er:

— Nein, ich bedanke mich! Bei einer solchen

Zeitung kann ich nicht Mitarbeiter sein. Und die Censur! . . . Was für politische Artikel kann man da schreiben . . . Lächerlich!

Er ist fort von Petersburg und nach zwei Monaten sah man ihn in Kiew. Er wohnte im elegantesten Hotel.

Im Billardsaal machte er die Bekanntschaft eines reichen russischen Gutsbesizers, der mehr als zehn Güter in verschiedenen Gubernien besaß. Der Gutsbesitzer erwähnte, daß er im Gubernium Somarskai ein neues Gut angekauft hat.

— Aber man schreibt mir, daß der Verwalter ein Rindvieh und ein Dieb ist. Das muß hingehen, um ihm den Garaus zu machen. Doch mit wem könnte ich ihn ersehen?

Sacharoff dachte nicht lange nach. — Wenn's beliebt . . . übernehme ich die Verwaltung, und Sie werden staunen, wie ich das Geschäft führe.

— Aber verstehen Sie auch ein Gut zu verwalten?

— Ja, gewiß! Ich habe ja selbst Güter gehabt und war Verwalter bei meinen Freunden.

Und jetzt begann ein Gespräch über dieses Thema. Er trug seine „praktischen“ Erfahrungen vor, gemengt mit einer Fülle von Ausdrücken, die er in der Zeitung gelesen und sich gemerkt hatte. Der Gutsbesitzer, der immer in der Stadt wohnte und von der Landwirtschaft soviel wie nichts verstand, wunderte sich über seine Redegewandtheit. Es wurde ein Vertrag geschlossen, laut dem er auch mit der Kontrolirung der übrigen Verwalter betraut wurde.

Noch eine Woche lumpete Sacharoff in Kiew herum, dann fuhr er auf das Bestitztum. Er nahm ein halbes Duzend landwirtschaftlicher Bücher mit sich. Dann begann er zu handeln und entfaltete eine

erfahrenen Gläubigen Entsetzen. Lakatos blieb auf der Stelle todt. Die Mörder wurden verhaftet.

* Vergiftung durch Kohlenoxydgas. In dem Neubau Hufgasse Nr. 10 ereignete sich heute ein bedauerliches Unglück. Zwei Arbeiter wurden durch das ausströmende Kohlenoxydgas getödtet, ein dritter ringt mit dem Tode.

In einem im Parterre gelegenen Zimmer des Neubaus Hufgasse Nr. 10 hatten die Tagelöhner Ambros und Joseph Hofi und der Nachwächter Michael Klimcsák ihr Nachtquartier aufgeschlagen. Da die Nacht kühl war, so machten sie in der Mitte des Gemaches ein Kohlenfeuer an. Gegen die sechste Morgens kam der Polier Stephan Vertl, um nach Klimate zu sehen, den er nirgends gefunden hatte. Da die Thür zu Klimcsák's Zimmer verschlossen war, ließ Vertl dieselbe von einem Arbeiter einschlagen. Die Eintretenden fanden zwei Leichen vor; die Brüder Hofi lagen entseelt auf dem Boden. Klimcsák, welcher noch Spuren von Leben zeigte, wurde rasch ins Krankenhaus befördert, wo er nach mehrstündigen Bemühungen der Ärzte das Bewußtsein erlangte. Der Unfall wurde durch Einathmung von Kohlendämpfen herbeigeführt, die dem Kohlenfeuer in dem Schlafgemache entströmten.

* Ueberschwemmung am Leopoldring. Den Bewohnern des Leopoldringes und der Umgebung des Westbahnhofes wurde in der vergangenen Nacht eine unliebsame Ueberraschung zutheil. Aus einem Wasserleitungsrohr ergoß sich das Wasser in dichten Strömen auf die Straße und in die Häuser und richtete eine förmliche Ueberschwemmung an.

An der Ecke des Wainner-Boulevards und des Leopoldringes wird ein neues Wasserleitungsrohr gelegt, welches mit dem Hauptrohr verbunden werden soll. Um die Arbeit zu erleichtern, wurde das Hauptrohr bloßgelegt, der Sperrhahn abgenommen und an dessen Stelle ein mehrere Zentner schwerer eiserner Stöpsel angebracht. Nun hat man aber in Kapótság-Megyer vorgelesen, den Wasserfluß in dieses Hauptrohr abzurufen. Da das im Rohr sich ansammelnde Wasser seinen Abfluß fand, so stieß der mächtige Druck den eisernen Stöpsel hinaus, worauf sich das Wasser mit großer Vehemenz auf den Wainner-Boulevard, den Leopoldring und auf die äußere Wainnerstraße ergoß, wo namentlich das Haus No. 12 in der Straße No. 12 arg mitgenommen wurde, so daß die Bewohner erschreckt die Flucht ergriffen. Seitens der sofort verständigten Polizei erschien der inspektierende Kommissar Martinovich, welcher gleichzeitig den Wasserwerksdirektor Wein von dem Vorfalle anwies. Die hierauf entlassenen Wasserwerkzeuge konnten erst nach anderthalbstündiger Arbeit den Haupthahn absperrten, aber inzwischen dauerte der Ausfluß des Wassers fort, welches in den anstehenden Gassen bald Meterhöhe erreicht hatte. Das erwähnte Haus No. 12 wurde derart unterwaschen, daß der hauptstädtische Ingenieur Ludwig Schmidt die Delegation der Bewohner veranlaßte und das Haus absperrte. Nun begannen Feuerwehrlente mit dem Auspumpen des Wassers, welche Arbeit den ganzen Vormittag andauerte. Die ganze Gegend, wo der Unfall sich ereignete, war derart überfluthet, daß die Straßenbahn erst in den späteren Vormittagsstunden den Verkehr aufnehmen konnte.

* Die Civilmatrikeln. Der Minister des Innern hat an sämtliche Vizegubernatoren eine Verordnung gerichtet, in welcher er betreffend die Inmatrikulierung der Taufnamen (Vornamen) verfügt, daß diese im Sinne des Gesetzes in ungarischer Sprache eingetragen werden müssen, daß jedoch, um eventuelle Zweifel zu vermeiden und um den Nationalitäten Rechnung zu tragen, der Name nach dem ungarischen Namen in Parantese auch in der nationalen Sprache inmatrikulirt werden darf. Behufs genauer Uebersetzung der nationalen Namen ins Ungarische übersendete der Minister den Matrikelämtern die von der Akademie der Wissenschaften im Jahre 1893 festgestellten Uebersetzungen nationaler Taufnamen. — Aus Arad wird uns telegraphirt: In der heute unter dem Vorsitz Wilhelm Vinga's abgehaltenen Sitzung der israelitischen Gemeinde wurde der von der Rabbinerkonferenz verworfene Antrag des Rabbiners Dr. Alexander Rosenbergs auf Festsetzung der kirchlichen Einsegnung gemischter Ehen einstimmig und begeistert angenommen. Rabbiner Rosenbergs wurde dann durch eine Deputation in die Versammlung gebracht, wo ihm große Ovationen bereitet wurden. — Aus Temesvár wird uns berichtet: Feindliche Aufsehen erregt die mit amtlichen Daten versehene Mittheilung eines Lugofer Lokalkblattes, daß der zum Matrikelinspektor ernannte Johann Hegedüs im Jahre 1888 von seiner Stelle als Notar der Gemeinde Szápárlva im Kraßó-Szörényer Komitat wegen Amtsvernachlässigung im Disziplinarwege amovirt wurde. Die Regierung dürfte offenbar von diesem Umstande nicht in Kenntniß gesetzt worden sein.

* Selbstmord im Bade. Heute Mittags hat sich im Bruchbade eine ältliche, anscheinend den besseren Ständen angehörende Frau mittelst eines Revolvergeschusses in die rechte Schläfe entleibt. Die Selbstmörderin wurde heute im gerichtsarztlichen Institute durch ihre hier mohnhaften Verwandten anwesend. Dieselbe ist die 33jährige Eisenbahnkassierin Marie Zigmond, die vor zwei Monaten aus Baja nach der Hauptstadt kam, um hier gegen eine langwierige Krankheit Heilung zu suchen. In einem an ihren Schwager gerichteten Schreiben bezeichnet sie ihre unheilbare Krankheit als Motiv ihrer Verweilungshat.

* Eine Bäckergehilfenversammlung hat heute Nachmittags in einem Gasthause in der Lustigengasse stattgefunden, bei welcher es sehr stürmisch zugeing, zumal sich etwa 1000 Personen eingefunden hatten, darunter auch Arbeiter anderer Gewerbszweige.

Nachdem man Johann Dombó zum Vorsitzenden gewählt hatte, ergriff der Tischlergehilfe Béla Schreier das Wort, der heftige Angriffe gegen den Minister des Innern richtete, weil dieser den Verein der Bäckergehilfen aufgelöst hat. Dann sprach Schreier in ziemlich aufreizendem Tone gegen die Bourgeois-Presse. Stadthauptmann Kecskányi nahm wiederholt Anlaß, den Redner zu unterbrechen und ihn daran zu erinnern, daß es nicht statthaft sei, die Behörden wegen ihrer Verfügungen zu verunglimpfen. Der nächste Redner war Desider Tatar, welcher erst die Lage der Bäckergehilfen besprach, dann gegen die Religionen loszog, die Kirchenfürsten beschimpfte und ihnen den Vorwurf machte, daß sie die Feinde der Arbeiterchaft sind. Die Anwesenden wählten eine aus 70 Personen bestehende Deputation, welche die Organisation der Bäckergehilfen durchzuführen und bei der Gewerbebehörde zu interveniren hat. Unter Hinarufen auf den internationalen Sozialismus und unter Abfingung der Arbeiter-Marseillaise zogen die Arbeiter schließlich von dannen.

* Vorträge. Im Landesverein für Hygiene hielt heute Dr. Madár Nujesky über die Tollwuth in Ungarn einen Vortrag. Der Vortragende erörterte die Organisation des Schutzes gegen die Tollwuth in Europa und speziell in Ungarn und konstatiert mit Bedauern, daß bei uns noch immer die meisten Todesfälle in Folge Tollwuth vorkommen. Durchschnittlich starben in den letzten 5 Jahren in Ungarn 40 Personen an der Tollwuth. In den mitteleuropäischen Staaten beträgt die Durchschnittszahl 36, bei uns wächst diese Zahl. So gab es 1894 nicht weniger als 65 Todesfälle. Der Vortragende beschäftigte sich dann mit den glänzenden Erfolgen Pasteur's und theilt Daten mit über die Wirksamkeit des ungarischen Pasteur-Instituts. Früher starben 15-20 Prozent der von tollen Thieren gebissenen Personen, jetzt beträgt der Prozentsatz 1 1/2. Von seit 5 Jahren geimpften 3362 Personen starben im Ganzen 80. Von jenen 600 Personen, die sich keiner Impfung unterzogen haben, gingen 116 mit dem Tode ab, also 15 Prozent. Zum Schluß theilt er Vorschläge mit zur Bekämpfung der Tollwuth. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. — In der heute unter Vorsitz Dr. Alexander Matkóvits' stattgehabten Sitzung der ungarischen volkswirtschaftlichen Gesellschaft bildete der jüngst gehaltene Vortrag Jakob Polya's über die Reform der direkten Steuern den Gegenstand der Diskussion. Ueber die Frage äußerten sich Johann Teleky, Dr. Matkóvits, Ludwig Láng, Joseph Körösi, Adolf Fenyeßy, Julius Mandelko, Dr. Béla Vamberger und Jakob Polya; die Diskussion wird in einer nächsten Sitzung fortgesetzt. — Den Hauptgegenstand der heute stattgehabten Sitzung der ungarischen geographischen Gesellschaft bildete ein Vortrag des Professors in Giume Ludwig Czink über die istrianische Insel Cherso.

* Selbstmord des Marquis of Waterford. Man telegraphirt aus London, 24. Oktober: Der Marquis of Waterford, welcher in Folge einer längeren Krankheit schwermüthig geworden war, hat sich auf seinem Gute Curraghmoor in Irland erschossen.

* Zulassung der Frauen zum Studium der Medizin. Wie die „Neue Freie Presse“ vernimmt, tritt demnächst in Folge Beschlusses des medizinischen Professoren-Kollegiums der Wiener Universität ein Komitee zusammen, um die grundsätzliche Stellungnahme des Kollegiums gegenüber der Frage wegen Zulassung der Frauen zum Studium der Medizin vorzubereiten.

* Skandale an der Wiener Universität. Vor der Rektorsinauguration, welche im großen Festsaale der Wiener Universität, der im ersten Stocke gelegenen „Aula“, stattfand, war das darunter befindliche Vestibule der Schauplatz eines argen Skandales. Es wird hierüber Folgendes gemeldet:

Schon vor 10 Uhr Vormittags strömten ganze Schaaren Studirender in die Aula, in welcher um 11 Uhr bereits ein außergewöhnliches Gedränge herrschte. Um diese Zeit begannen bereits die Reibungen. Die schlagenen Verbindungen hatten nämlich vor, die Vertreter der katholischen Verbindungen „Austria“ und „Norica“, welche Verbindungen keine Satisfaktion geben, am Eintritt in die Aula und am Erscheinen bei der Rektorsinauguration zu verhindern. Truppweise kamen nun um 1/12 Uhr die Mitglieder der beiden obgenannten Verbindungen, doch wurden dieselben am Eingange ins Vestibule von der ungefähr 1000 Mann stark versammelten Studentenschaft mit stürmischen „Abgusen“ empfangen und beim Versuche, ins Vestibule einzudringen, bis unter die Hände zurückgedrängt. Die Studenten bildeten nun eine undurchdringliche Mauer bei den drei Thoren des Haupteinganges der Universität; den inzwischen zur Inauguration eintreffenden Professoren — sie wurden mit stürmischen Prostrufen begrüßt —, Vertretern der Statthalterei und Damen wurde bereitwilligst Platz gemacht. Um 1/12 Uhr kamen in zwei Fikaten je zwei Vertreter der Verbindungen „Austria“ und „Norica“. Ein unbeschreiblicher Lärm erhob sich, als dieselben, gefolgt von den übrigen Mitgliedern beider Vereine, in die Universität treten wollten. Den Höhepunkt erreichte der Tumult, als ein Chargirter der „Norica“ die Hand an den Schläger legte. In demselben Momente fauchte ein wichtiger Stoßhieb auf ihn nieder und hinterließ eine blutige Schramme auf der linken Wange. Inzwischen war, da sich der Widerstand der Universitätstheater — zwei an der Zahl — als unzureichend erwies, der Peßel Müller eingetroffen, welcher die Studenten aufforderte, Ruhe zu halten. Es wurde ihm mit stürmi-

chen „Vereat“-Rufen erwidert. Als es 12 Uhr schlug, versuchten die Draußenstehenden einen letzten Ansturm; sie wurden aber wieder zurückgedrängt und hiebei kam es zu einer kurzen Schlägerei mit Stöcken. Einigen „Noricanern“ wurden mit Stoßhieben die Mützen vom Kopfe geschlagen, ein Chargirter der „Norica“ bekam einen Hieb über die Hand, welcher zugleich den Korb des Paradehähners zertrümmerte. Jetzt erst gaben die „Noricaner“ und „Austrianer“ jeglichen Versuch auf und ihre Chargirten bestiegen, von den höhnischen Travorufen der übrigen Studenten verfolgt, ihre Wagen und fuhren nachhause. Nachdem die Vertreter der „Norica“ und „Austria“ aus dem Vestibule hinausgedrängt waren, erschien Prorektor Dr. Laurenz Müller in der Halle und hielt an die Studentenschaft eine längere Ansprache. Er wies darauf hin, daß jeder Student das Recht habe, allen Feierlichkeiten an der Universität beizuwohnen. Diese Ermahnungen verhallten ungehört und immer wieder riefen die Studenten den mißliebigen „Noricanern“ und „Austrianern“ zu: „Schläger weg! — Dann könnt Ihr passiren!“

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. Emil Scherer, k. ung. Unterrichter in Lugoß, verlobte sich am 20. Oktober a. c. mit Fräulein Eta Deutsch, Tochter des Herrn Jakob Deutsch aus Facset.

Herr Ludwig Szontagh, Stationschef in Sunja, verehelichte sich den 21. d. in Fünfkirchen mit Fräulein Gisella Pollák aus Hidas-Bonyhá.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 24. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 72, und zwar: an Typhus 4, Blattern 1, Varioloid 1, Schafblattern 2, Scharlach 19, Masern 33, Diphtheritis 5, Group, Trachoma 3, Keuchhusten —, Dysenterie —, Rothlauf 5, Buerperal-Fieber —, Cholera —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Ohrendrüsentzündung —. Kranke im Krankenhaus 2041, im Johannesspital 309. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 26, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 1, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 1, in Spitälern 13. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 1, Lungentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Sirkulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus 1, Blattern —, Scharlach —, Masern 1, Diphtheritis —, Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Buerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 12, Ohrendrüsentzündung —, Influenza —.

Theater, Kunst und Literatur.

* Die Direktion des Volkstheaters hat das vieraktige Volksstück mit Gesang „Holtomielan“ zur Aufführung angenommen. Der Verfasser des Stückes, ein bekannter hauptstädtischer Journalist, hat das Stück unter dem Pseudonym Georg Ruttikai eingereicht. Die Musik hat Joseph Konti geschrieben. Das Stück gelangt noch in dieser Saison zur Aufführung.

* Von dem mit einem Aufwande stunden Fleißes verfaßten literarbiographischen Lexikon „Magyar irok élete és munkái“, vom Rufos der Zeitungsbibliothek des Nationalmuseums Joseph Szinnyei verfaßt, liegt uns das 5. Heft des IV. Bandes (das 33. des ganzen Werkes) vor. Dasselbe reicht von Heinrich bis Hermányi und enthält eine Fülle interessanter Biographien von bekannten Gelehrten, Schriftstellern, Politikern etc. Das verdienstvolle Unternehmen, das in Heften zu 50 kr. unter der Regie der Akademie im Verlag von Victor Hornyánsky erscheint, hat bisher bereits 7690 Biographien veröffentlicht.

Offener Sprechsaal.*

Auf Apotheker L. Reiner's Spezialitäten-Zuferte wird besonders aufmerksam gemacht.

Josephine Grünwald, Jakob Bäck, Miava, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Die seit 40 Jahren bestehende behördlich konzessionirte Placirungs-Agentur

Abeles Mór

befindet sich von heute ab IV., Károly-körút 8. szám, II. Stock 10. Abeles Mór zu sprechen von 2 bis 4 Uhr Nachmittags im „Café Eszegtán“.

Behördlich bewilligter Ausverkauf. Bei BAUER ZSIGMOND és TÁRSA, Budapest, IV., vácsi-utca 25, werden sämtliche Wäsche- und Herren-Modemaaren tief unter dem Einkaufspreise anverkauft.

Zu vermieten.

Geschäftslokaltäten in der Kossuth Lajos-Gasse 19, ganzer 1. Stock, bestehend aus 6 Cassenzimmern sammt Nebenlokaltäten, sind sofort oder per 1. November l. J. zu beziehen — Obendortselbst eine komplette neue Geschäftseinrichtung billig zu haben. Näheres beim Hauseigentümer oder bei Dr. Martin Neumann, Váci-körút 15. 73885

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Sofort zu beziehen:
Elegante Herrschaftswohnung,
 ganz neu, 6 Cassensimmer mit Balkon, Nebenlokalitäten,
 I. Stock. Näheres beim Hausbesorger, Josephstr. 70.

Ein Kolonialwaaren-Großhaus sucht einen
Praktikanten
 mit entsprechender Schulbildung und einem Komptoir-
 sten, der deutsch und ungarisch korrespondirt. Offerte
 unter „B. 100“ an die Expedition zu richten.

Von tiefem Schmerze gebeugt, geben die Geier-
 ten im eigenen, sowie im Namen aller übrigen
 Verwandten Nachricht von dem sie tiefbetrübenden
 Hinscheiden ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen
 Mutter, rein Schwiegermutter, Großmutter u. Frau
Wwe. Prof. Ignaz Großmann
 geb. Julie Eisler,
 welche am 23. d. M. im 65. Lebensjahre nach
 langem schweren Leiden in ein besseres Jenseits
 sanft entschlummert ist.
 Die irdischen Reste der theuren Verbliebenen
 werden am 25. d. M., um 3 Uhr Nachmittags,
 vom Trauerhause (Wessely-utca 31) nach dem
 Friedhofe nächst der Kerepeserstraße überführt und
 daselbst zur ewigen Ruhe bestattet.
 Budapest, am 24. Oktober 1895.
Friede ihrer Asche!
 Emil Geller, Defar Großmann, Söhne; Abela
 Schönheil, Gisella Weiß, Töchter; Dr. M. J.
 Schönheil, Heinrich Weiß, Schwiegeröhne;
 Enkel und Enkelinnen.
 Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Telegramme.

Die Vorgänge in Agram.

Agram, 24. Oktober. Ueber die Krise in
 der Rechtspartei meldet die „Agramer
 Zeitung“ unter dem Titel „Die Frank — die
 Folnegovics“ folgendes aus gut unterrich-
 teter Quelle:

Die schon lange Zeit latente Krise in der Rechts-
 partei ist in ein akutes Stadium getreten. Die
 beiden Strömungen, welche in der Partei aufeinander-
 schlagen, sind durch die Namen der Führer so genügend
 charakterisiert, daß eine nähere Charakteristik nicht not-
 wendig ist. Während die Fraktion Frank ihr Hauptziel
 darin sieht, daß die Person des Führers in den Vorder-
 grund trete und er der faktische Diktator der Partei
 werde, ist es der Fraktion Folnegovics darum zu thun,
 daß die Prinzipien der Partei in erster Linie zur Geltung
 kommen, daß das Partei-Oberhaupt von der Partei
 gedrängt werde, nicht aber diese dränge. Beide Fraktio-
 nen, von denen die des Dr. Frank entschieden in Minori-
 tät ist, da hinter ihm nur die Redaktionsmitglieder der
 „Hrvatska“ und die Abgeordneten Eugen Kumi-
 sics und Dr. Mile Starcevic stehen, setzen
 schon lange einen stillen Kampf, der greifbare Formen
 annahm. Da der intellektuelle nominelle Führer der
 Partei Dr. Anton Starcevic schwer krank ist,
 sehen Dr. Frank und M. Starcevic alle Hebel in Be-
 wegung, um die Führung der Partei in ihre Hände zu
 bringen. Obwohl die überwiegende Majorität der Partei
 entschieden dagegen war, benützten sie ihren persönlichen
 Einfluß bei Anton Starcevic, um den Majoritäts-
 führer Franz Folnegovics, der trotz des Klub-
 beschlusses, es solle die Leitung der Agenden der Partei
 jedes Jahr einem anderen Mitgliede übertragen werden,
 um keine Diktatur aufkommen zu lassen, dennoch in der
 heutigen Generalversammlung mit 32 gegen 6 Stimmen
 wiedergewählt wurde, gehörig anzuschwärzen und brach-
 ten Dinge vor, wegen welcher Folnegovics sich schon vor
 zwölf Jahren verantworten mußte und welche damals
 nicht bloß zu einer glänzenden Rechtfertigung desselben
 führten, sondern auch die Erklärung Anton Starcevic's
 provozierten, Niemand sei befähigter, die Partei-Agenden
 zu leiten, als Folnegovics.

War dies schon der Fraktion Dr. Frank ein Dorn
 im Auge, mußte die Erbitterung wachsen, als die Popu-
 larität Folnegovics, der die rein persönlichen Ambitio-
 nen Dr. Frank's durchschaute, wuchs und die Gefahr im
 Anzuge schien, als könnte er der faktische Führer werden.
 Dies mußte auf jeden Fall hintertrieben werden. Als
 Mittel hierzu erschien Frank eben Alles gut, und einen
 besonderen Anlaß fand er in der Rede, welche Fol-
 negovics im Gemeinderathe anlässlich der Studenten-
 demonstration hielt. Diese Rede wurde von Anton Star-
 cevic als Verrath an den heiligen Prinzipien der
 Rechtspartei dargestellt und schon am folgenden Tage
 erschien in der Redaktion der „Hrvatska“ Dr. Mile
 Starcevic's mit dem angeblich von Dr. Anton
 Starcevic's herkommenden Auftrage, es dürfe von Fol-
 negovics nichts mehr ins Blatt aufgenommen werden.
 Dies ließ sich Lektierer natürlich nicht verbieten, da er
 das Blatt als Organ der Partei reklamirte. Trotz der
 gegenheiligen Ansicht A. Starcevic's, der behauptet
 oder behaupten läßt, die „Hrvatska“ sei sein Blatt, war
 die nächste Folge des offen ausgebrochenen Streites,
 daß sich Folnegovics der „Hrvatska“ versicherte und bis
 zur Entscheidung des Streites die Leitung der Partei-
 Agenden an Goga Tuskan abgab und für sich nur
 die Pflichten des Präsidenten behielt, gestützt auf die
 am 13. d. abgehaltene Klub-sitzung, in welcher über An-
 trag Dr. Berjavics einstimmig beschlossen wurde,
 daß nur Folnegovics kompetent im Namen der Partei
 etwas verfügen könne.

So stehen die Dinge heute; sie gehen auf ein
 persönliches Duell zwischen Frank
 und Folnegovics hinaus und steht in dem
 Vordergrund das Bestreben der überwiegenden Mehr-
 heit der Partei, sich des Dr. Frank zu entledigen, wäh-
 rend die Majorität sich Folnegovics nicht entziehen will.

Wessen Einfluß der stärkere sein wird, ob der Dr. Frank's,
 hinter welchem Anton Starcevic, oder Folnegovics,
 hinter dem das Gros der Partei steht, wird die nächste
 Klub-sitzung, welche noch vor Eröffnung des Landtages
 zusammentritt, entscheiden.

Agram, 24. Oktober. Dr. Anton Starce-
 vic's, Dr. Mile Starcevic's, Dr. J. Frank
 und Eugen Kumisics richteten an den Präsidenten
 der Rechtspartei eine Zuschrift, in welcher sie erklären,
 aus der Partei auszutreten und sich als
 besonderer Klub der reinen Rechtspartei zu konstitu-
 iren. Als Grund führen sie an, daß in der Partei die
 ältesten und verdienstlichsten Mitglieder von dem Wissen
 und der Mitberathung wichtiger Gegenstände ausge-
 schlossen wurden, daß Strosmayer als Protektor
 der Partei proklamirt und ihm über die Vorgänge in
 der Partei berichtet werde; endlich daß Folnegovics
 die That der Universitäts-hörer verurtheilt habe, obwohl
 selbe nicht gegen die Person des Monarchen, der Dynastie
 und Monarchie gerichtet war, womit er sich die gegen-
 wärtigen politischen Partei angeschlossen habe, welche gegen
 die Unabhängigkeit und Integrität Kroatiens arbeite.

Varasdin, 24. Oktober. In der heutigen
 Generalversammlung der Stadtpräsidenten wurden
 Ministerpräsident Baron Bánffy und Vanus
 Graf Khuen-Hedervary zu Ehren-
 bürger der Stadt gewählt. Die Depu-
 tation ist noch heute nach Budapest gereist, um
 den neuen Ehrenbürgern den Beschluß persönlich zu
 überreichen.

Das Programm Baden's.

— Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses. —
 Wien, 24. Oktober. Im Abgeordnetenhause
 begann heute nach dem (an anderer Stelle dieses
 Blattes mitgetheilten) Expose des Finanzministers
 die Debatte über die Regierungser-
 klärung vom 22. d. Es sind 27 Redner
 vorgemerkt. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Abgeordneter Graf Kuenburg (vereinte deutsche
 Fraktion) konstatirt den sympathischen Eindruck
 der Ausführungen des Ministerpräsidenten über die
 traditionelle Stellung des deutschen Volkes. Er vermißt
 jedoch die besondere Betonung des Schutzes der
 deutschen Kultur gegen die Bedrohungen
 in den verschiedenen Gebieten. Ein Gegen-
 satz zur Regierung liegt nicht vor, da
 diese selbst den Verdacht reaktionärer Bestrebungen
 zurückweise. In dem wirtschaftlichen Programm der
 Regierung fehle ein genauer Hinweis auf die Interessen
 der mittleren Klassen, des Gewerbe- und des Bauern-
 standes. Rückwärts des Arbeitsprogrammes werde die
 deutsche Fraktion schon aus Rücksicht für den Staat objek-
 tiv vorgehen und keine unnötigen Schwierig-
 keiten machen. Dem Gesichtspunkte der Re-
 gierung in der Ausgleichsfrage müsse er zu-
 stimmen. Die Regierung müsse ferner außer den
 wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter auch die allge-
 meine Frage der Sozialreform ins Auge fassen.
 Gegenüber der Regierung, welche sich eine freie Hand
 vorbehalten habe, nehme auch die liberale
 Partei eine freie Stellung ein. Die
 Erklärung der Regierung enthalte keine Aggression,
 vielmehr manche der liberalen Partei sympathische
 Punkte. Von den Thaten der Regierung im Hause und
 in der Verwaltung werde die liberale Partei ihre wei-
 teren Entschlüsse abhängig machen. (Anhaltender
 Beifall links.)

Abgeordneter Dr. Serold (Jungtsche) bezeichnet
 die böhmische Frage als den Angelpunkt
 jeder Politik in Oesterreich. Der
 Ministerpräsident verweise darauf, ohne die Stellung der
 Regierung zu dieser Frage zu präzisieren. Die Aufhebung
 des Ausnahmezustandes sei weder ein Vertrauensbeweis,
 noch im Interesse des böhmischen Volkes, sondern nur
 im eigenen Interesse der Regierung. Die Zustände in
 Böhmen seien abnormale, da die geltenden Gesetze,
 insbesondere die sprachliche Gleichberechtigung dort nicht
 durchgeführt sind. Die Stellung der deutschen Sprache
 in allen öffentlichen Gebieten sei contra legem. Redner
 polemisirte gegen die Ausführungen Baden's bezüglich
 der Kultur des deutschen Volkes. Die Führung Ba-
 den's belämpfen die Jungtschen. Sie
 thun dies nicht wegen eines Mangels an den hierzu
 notwendigen Eigenschaften, sondern weil sie nur eine
 Führung kennen: das Vertrauen des Volkes. Ein auf
 die Zukunft bedachter österreichischer Staatsmann müsse
 zur Lösung der böhmischen Frage schreiten. Der öster-
 reichische Geist liege in der Pflege der Gerechtigkeit.
 Wolle der Ministerpräsident, daß die Jungtschen ihre
 gegenwärtige oppositionelle Stellung aufgeben, so muß
 er den Stein des Anstoßes beseitigen. (Lebhafter Beifall
 bei den Jungtschen.)

Abgeordneter Graf Hohentwart begrüßt die Er-
 klärungen des Ministerpräsidenten als das Pro-
 gramm einer starken, zielbewußten
 Regierung, die jetzt mehr als notwendig sei und
 von der Bevölkerung gewünscht werde. Eine starke Re-
 gierung, welcher nur Oesterreichs Banner vorschwebte,
 sei vollkommen sicher, stets eine Majorität zu finden,
 welche ihr freudig folgen werde. Das Regierungs-
 programm enthalte nichts, was Redners Partei nützlich
 wäre, auf irgend welche staatsrechtliche, finanzielle
 und wirtschaftliche Bestimmungen zu verzichten. Der
 Eindruck des Programms sei im Ganzen und Großen
 ein günstiger und befriedigender. (Beifall
 im Centrum.)

Abgeordneter R. v. Palesti charakterisirt das
 Ministerium als ein streng konstitutionelles, nichtparla-
 mentarisches, dessen Programm in seinem Punkte im
 Widerspruch mit den Grundgesetzen der Polen stehe. Seine
 Partei werde daher die Regierung loyal unter-
 stützen, zumal sie die öffentliche Wirksamkeit des Ka-

binetcheffs genau kenne und ihm das größte Vertrauen
 entgegenbringe. (Lebhafter Beifall bei den Polen.)

Abgeordneter Dr. Pattai legt in einer längeren
 Rede die Ziele der christlich-sozialen Partei dar, welche
 durchaus auf gesetzlichem Boden stehe und den sozialen
 Frieden und den Schutz der einheimischen arbeitenden
 Bevölkerung gegen Ausbeutungen anstrebe. Die christlich-
 soziale Bewegung sei keineswegs gegen eine bestimmte
 Konfession gerichtet. In den Schutzbestrebungen des
 Mittelstandes stehe die christlich-soziale Partei auf einer
 Basis mit den Liberalen. Der Gegensatz liege in der
 Bekämpfung der jüdischen Ausbeutung. Redners Partei
 wüßte auch den Schutz der kleinen Unternehmer, welche
 übler daran sind als die Arbeiter, und werde der Re-
 gierung gegenüber eine abwartende Stellung ein-
 nehmen.

Abgeordneter Dr. Ferjanecic (Slovane) und
 Abgeordneter Karvinski (Ruthene) erklären, die Hal-
 tung ihrer Partei werde sich nach der Thätigkeit der
 Regierung richten.

Die Debatte wird hierauf abgebrochen. Nächste
 Sitzung morgen.

Zur Lage in Frankreich.

Paris, 24. Oktober. Der Interpella-
 tion über die Südbahn, welche in der
 Samstagssitzung zur Diskussion gelangt, greift heute
 der „Figaro“ vor, indem er die von Rouanet ge-
 forderten Namen jener Parlamentarier
 publikirt, welche aus dem Syndikat der Südbahn-
 Emissionen Gewinn gezogen haben und welche im
 Bericht Florn's enthalten sind. Es sind dies Jules
 Roche, Deputirter von Savoyen und Rechtskon-
 sult der Südbahn; derselbe hatte im Laufe von
 vier Emissionen 26,000 Francs bezogen. Rouvier,
 Deputirter der Alpes-Maritimes, nahm an einer
 Emission im Jahre 1888 theil, was ihm einen Ge-
 winn von 6750 Francs brachte. Der Deputirte
 Stienne gewann aus derselben Emission 3000
 Francs. Frangois Deloncle, Deputirter der
 Vasses-Alpes, erhielt aus der Emission 1891 5000
 Francs. Louis Bassy, Deputirter des Eure-
 Departements, theilte sich an fünf Emissionen
 mit Rugen. Graf Lemercier, Deputirter der
 Charente-Inférieure, war an drei Emissionen theil-
 haft und realisirte 4500 Francs. Vardour,
 Senator, participirte an einer einzigen Emission 1888
 mit 1042 Francs 50 Centimes. Rugen. Bassy,
 Lemercier und Vardour waren Ver-
 waltungsräthe des Emissionsinstituts für
 die Südbahn, des Credit Industriel et Commercial,
 und haben in dieser Eigenschaft an dem Garantie-
 Syndikat theilgenommen. Bezüglich der vier an-
 deren Parlamentarier erklärt der „Figaro“, es habe
 gegen sie keine strafgerichtliche Verfolgung stattgefun-
 den, weil die Beziehungen zwischen ihren Abstim-
 mungen und den Beteiligungen nicht festzustellen
 waren, zumal die die Südbahn betreffenden Vor-
 lagen die Kammer ohne Opposition passir-
 ten. Diese Entfaltung soll der Interpellation
 Rouanet den Boden entziehen und dieser An-
 gelegenheit den Reiz des Geheimnisses nehmen,
 welcher sich an die Südbahnfrage knüpfte.

Paris, 24. Oktober. Die heutige Sitzung der
 Kammer war sehr gut besucht. Deputirter
 Faure's interpellirte die Regierung wegen ihrer
 Haltung bei dem Strike in Carmaux. Red-
 ner kritisirte in längerer Rede die feindselige Hal-
 tung des Direktors Resseguier gegenüber dem Syn-
 dikate der Glasarbeiter und tadelt, daß es einem
 einzelnen Menschen möglich sei, Tausende von Fa-
 milien dem Hunger preiszugeben. Die Regierung
 habe indeß ihre Agenten in den Dienst Resseguier's
 gestellt, anstatt volle Neutralität zu beobachten. Red-
 ner wird seine Ausführungen in der morgigen
 Sitzung fortsetzen.

Die Unruhen in der Türkei.

Berlin, 24. Oktober. Ueber die Lage in der
 Türkei wird aus London hierher gemeldet, daß
 die Nachrichten aus Konstantinopel in vorigen diplo-
 matischen Kreisen große Besorgnisse wach-
 gerufen. Es soll eine Verschwörung entdeckt
 worden sein, durch welche auch Persönlich-
 keiten aus der nächsten Umgebung
 des Sultans kompromittirt erscheinen. Der Sultan
 habe sich in den letzten Tagen förmlich abgeschlossen ge-
 halten und nur den nächsten Vertrauten Zutritt gewährt.
 Er fühle sich persönlich nicht mehr sicher, weil er er-
 fahren hätte, daß man darauf ausgehe, ihn zu entthronen
 und an seine Stelle seinen Bruder, den Prinzen
 Mohamed Rehad, auf den Thron zu setzen. Daß der
 englische Botschafter, Sir Ph. Currie, zu einer solchen
 Zeit Konstantinopel verlassen habe, erkläre sich damit,
 daß der britische Vertreter sich für bedroht erachtete und
 daher in den letzten Tagen seiner Anwesenheit nicht
 mehr in seinem Palais, sondern auf dem englischen
 Stationshause logirte.

Paris, 24. Oktober. Aus Konstanti-
 nopel eingelaufene Meldungen bestätigen, daß
 dort die Situation sehr ernst ist. Der
 Sultan hat seinen Bruder, von dem er an-
 nimmt, daß er an einer Verschwörung gegen ihn
 theilhaftig sei, in den Palast unter sicheres Ge-
 wachrsam gebracht. Weiter verlautet, daß Samstag
 eine große Anzahl Personen nach

dem das größte Vertrauen
fall bei den Polen.)
ni legt in einer längeren
stalen Partei dar, welche
m Hebe und den sozialen
einberücksichtigen arbeitenden
en anstrebe. Die Christlich-
des gegen eine bestimmte
Schutzbestrebungen des
sonale Partei auf einer
Gegenlag liegt in der
beutung. Redners Partei
nen Unternehmern, welche
nt, und werde der Re-
marzende Stellung ein-
pancoisch (Slovene) und
stern erklären, die Hal-
nach der Thätigkeit der
auf abgetroffen. Nächste

Frankreich.

Der Interpellation
ab, welche in der
n gelangt, greift heute
die von Roumer ge-
Parlamentarier
ndikat der Südbahn-
haben und welche im
Es sind dies Jules
enen und Reichskonsul-
hätte im Laufe von
s bezogen. Rouvier,
mes, nahm an einer
was ihm einen Ge-
achte. Der Deputierte
elben Emmission 3000
ele, Deputierter der
Emmission 1891 5000
Deputierter des Cures-
an fünf Emmissionen
der Deputierter der
rei Emmissionen betheilig-
s. Barbour,
enigen Emmission 1888
mes Nutzen. Passy,
dung waren Vere-
mmissionen für
ntiel et Commercial,
on dem Garantie-
galtlich der vier an-
Rigaro", es habe
Verfolgung stattzufun-
n ihren Abstim-
nicht festzustellen
n betreffenden Vor-
positionen passiv-
der Interpellation
eben und dieser An-
beheimatetes nehmen,
age knüpfte.
te heutige Sitzung der
besucht. Deputierter
setzung wegen ihrer
n Casmaur, Red-
die feindselige Hal-
gegenüber dem Spon-
delte, das es einem
Tausende von Ja-
eben. Die Regierung
den Dienst Reizegüter's
zu beobachten. Red-
nen in der morgigen

Der Türkei.

Die Lage in der
hier gemeldet, das
tel in dortigen diplo-
orgnisse wach-
dung entdeckt
aus Persönlich-
iten Umgebung
erscheinen. Der Sultan
hmlich abgeschlossen
trauten Zutritt gewährt-
mehr sicher, weil er er-
ausgebe, ihn zu entthro-
Bruder, den Prinzen
zu setzen. Das der
rrie, zu einer solchen
abe, erkläre sich damit,
ir bedroht erachtete und
ner Anwesenheit nicht
er auf dem englischen

Aus Konstanti-
ngen bestätigen, das
herren ist. Der
r, von dem er an-
schwörung gegen ihn
unter sicheres Ge-
erlautet, das Samstag
Personen nach

einem summarischen Verfahren hingerichtet
wurde, angeblich deshalb, weil sie an den jün-
sten Unruhen und an dem Aufstande theilhaftig
waren, eigentlich aber deshalb, weil sie verdächtigt
waren, an einer Verschwörung gegen den Sultan
theilgenommen zu haben.

Berlin, 24. Oktober. (Privat-Tele-
gramm.) Die „Kreuzzeitung“ erfährt aus
Konstantinopel, daß sich die Ver-
treter sämtlicher Mächte zu einem
Schritte beim armenischen Patriarchen
geeignet, um diesen zu veranlassen, Alles aufzu-
geben, den Frieden herzustellen.
Mit der Ueberreichung einer gemeinsamen Note
wurden drei Dragomane, darunter auch der der
österreichisch-ungarischen Botschaft, betraut.

London, 24. Oktober. Wie „Reuter's Office“ aus
Konstantinopel vom 23. d. meldet, lößen die
Zustände in den Provinzen Aleppo und Adana
der christlichen Bevölkerung, welche einen Aufstand
und weiteres Blutvergießen befürchtet,
große Besorgnisse ein. Nach von türkischer
Seite stammenden Berichten planen die armenischen
Einwohner des Bergdistriktes Zeitum ebenfalls einen
Aufstand gegen die Behörden.

Sophia, 24. Oktober. Die „Makedonsky Glas“
veröffentlichte vorgestern die Nachricht, daß eine Bande
von siebzehn russischen unter Führung
des Kotcho Ljonta am 22. September das Dorf
Kutiniza angegriffen und angezündet
hätten. Sodann soll die Bande starke türkische
Truppenabteilungen zurückgedrängt haben, worauf
Kotcho mit einem Theil der Insurgenten gegen
Süden vorgerückt wäre. Die Nachricht der
„Makedonsky Glas“ scheint auf Erfindung zu beruhen.

Konstantinopel, 24. Oktober. Der englische
Botschafter Sir Ph. Currie wurde vom Sul-
tan in Audienz empfangen. In Folge Störung
des Eisenbahnverkehrs hat der Botschafter seine Ab-
reise auf Montag verschoben.

Aus Bulgarien.

Sophia, 24. Oktober. (Privat-Tele-
gramm.) Wie verlautet, erfolgte die Ver-
tagung der Sobranje-Gründung
in Folge Sezession im Regierungslager wegen der
Kronprinzentaufe. Stoiloff ist
entschlossen, seine Demission zu geben.

Sophia, 24. Oktober. Aus bester Quelle wird
versichert, daß die Mittheilung über die unmit-
telbar bevorstehende orthodoxe Taufe
des Prinzen Boris der Wahrheit
nicht entspricht und daß gar kein Entschluß
in dieser Frage an maßgebender Seite gefaßt ist.

Sophia, 24. Oktober. Prinzessin Klementine
von Coburg ist von Barna, woselbst die Fa-
milie des Fürsten Ferdinand noch verweilt, allein
in Philippopol eingetroffen. Man zieht dar-
aus den Schluß, daß die Familie des Fürsten in
Philippopol Aufenthalt nehmen und die Nieder-
kunft der Fürstin Marie Louise ab-
warten wird; doch ist Authentisches nicht bekannt.

Wien, 24. Oktober. (Privat-Tele-
gramm.) In Angelegenheit der heute stattgehabten
Studentenkränze hat Abgeordneter
Ebenhoch eine Interpellation ein-
gebracht. Der akademische Senat hat eine strenge
Untersuchung eingeleitet.

Rom, 24. Oktober. Die „Agenzia Stefani“
meldet aus Lissabon vom heutigen: Der
Minister des Aeußern ersuchte den
italienischen Geschäftsträger, der italienischen Re-
gierung das lebhafteste Bedauern
wegen des Zwischenfalles auszusprechen und den
Wunsch zum Ausdruck zu bringen, daß sich
die gegenwärtige Situation nicht
in die Länge ziehe. Die Blätter sprechen
sich in ähnlichem Sinne aus und sind voll Achtung
und Herzlichkeit für Italien, das italienische Kö-
nigshaus und die italienische Regierung. Man
glaubt, daß der portugiesische Gesandte in Rom
angesichts seiner sehr heikeln Stellung einen Ur-
laub auf unbestimmte Zeit erhal-
ten werde.

Brüssel, 24. Oktober. (Privat-Tele-
gramm.) Allgemeine Entrüstung erregt die
Mittheilung des Heßblattes „Echo de Paris“, des
Organs des französischen Kriegsministers, welches die
deutsche Kolonie Brüssels, sowie die belgische Polizei
der Spionage im Dienste Deutschlands beschul-
digt. Ein erster diplomatischer Zwischenfall steht
außer Zweifel, da Belgien und Deutsch-
land gegen eine derartige Beleidigung Protest
erheben werden. Dem genannten Blatte wurde das
Postidebit in Belgien entzogen.

Belgrad, 24. Oktober. Das von mehreren
hiesigen Blättern verzeichnete Gerücht, wonach König
Alexandere einen Ukas unterzeichnet hätte, durch
welchen die Pensionierung des serbischen

Gesandten in Wien Georg Simics vollzogen
wird, entbehrt, wie von kompetenter Seite
versichert wird, jeder Begründung.

Wiener Rennen.

Wien, 24. Oktober. (Privat-Tele-
gramm.) Bei dem heute stattgehabten fünften
Oktober-Meeting wurden folgende Re-
sultate erzielt:

1. „Maiden-Rennen.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Graf B. Forgach, „Barta“ mit 1 Länge Ertes, Br. Rothschild's „Jochko“ Zweites, „Rimes“ Drittes, dann „Beyer“, „Esakaburn“. Totalisateure 5: 36, Platzwetten I. 25: 64, II. 25: 32.
2. „Gourmand-Handicap.“ (Preis 4800 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Schindler's „Biegung“ nach Kampf um Halslänge Erstes, Lederer's „Spiritus“ Zweites, „Fines“ Drittes, dann „Buborn“, „Fondor“, „Ranyos“, „Gentleman“, „Splügen“, „Selenor“, „Tika“, „Milton“, „Buzavirag“. Totalisateure 5: 57, Platzwetten I. 25: 85, II. 25: 71, III. 35: 171.
3. „Handicap.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Pech's „Griffette“ mit fünf Viertel-
längen Erstes, Frau Kobolitsch, „Mimi Binjon“ Zwei-
tes, „Madelaine“ Drittes; dann „Baratlan“, „Kritik“,
„Ninon“. Totalisateure 5: 44, Platzwetten
I. 25: 75, II. 25: 44.
4. „Großes Abschieds-Handicap.“ (Preis 12000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Graf Apponyi's „Margit“ nach Kampf Ertes, Graf E. Hadik's „Dorador“ Zweites, „Hero“ Drittes; dann „Pitt“, „Eltol“, „Solichonne“, „Almos“, „Virad“, „Beder“, „Blondine“, „Rejder“, „Szlachianka“. Totalisateure 5: 49, Platzwetten I. 25: 87, II. 25: 78, III. 25: 96.
5. „Névtelen-Fürdentrennen.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Fürst Esterházy's „Barát“ nach Kampf um eine halbe Länge Ertes, Erzherzog Otto's „Bapocsa II“ Zweites, „Tumul“ Drittes; dann „Venczur“, „Jlius“, „Rannvirag“, „Geh“ neg, „Hannchen“. Totalisateure 5: 9, Platzwetten I. 25: 62, II. 25: 51, III. 25: 38.
6. „Verfaufs-Steepchase.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 4800 Meter.) R. Sebaldy's „Eckhoff“ leicht Ertes, Mitmeister Neimer's „Jonathan“ Zweites, „Juan“ Drittes. Totalisateure 5: 8, Platzwetten I. 25: 26, II. 25: 27.
7. „Maiden-Verkaufstrennen.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Lederer's „Treffi“ mit fünf Viertelängen leicht Ertes, Nagy's „Succes“ Zweites, „Rosmarin“ Drittes, dann „Supplement“, „Campeador“, „Madonna“, „Celestin“, „Srabianka“. Totalisateure 5: 31, Platzwetten I. 25: 55, II. 25: 73, III. 25: 92.

London, 24. Oktober. (Privat-Tele-
gramm.) Die Ueberzeugung ist — selbst in pes-
simistischen Börsenkreisen —, daß der Minenmarkt
die Krise überstanden hat. Paris hat aufgehört, zu
verkaufen, und die neue Transvalbank gilt durch die
mächtigen Gruppen, welche hinter ihr stehen, als
klares Zeichen, daß die Haute finance entschlossen
ist, das Prestige des Minenmarktes zu erhalten und
den Baissiers das Handwerk zu legen. Seit langer
Zeit zum ersten Male bewahrte der Markt heute ein
stetiges Georäde und die Kurse besserten sich, ohne zu
weichen. Die Verluste des Erzknigs Milan wer-
den auf drei Millionen geschätzt.

Berlin, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.)
Börse. 3 Uhr 45 Minuten. Oesterreichische
Kreditaktien 248.62, Lombarden 48.10,
Franzosen 167.87, Diskonto 227.50, Dres-
dener 179.—, National 148.75, Deutsche
215.12, Handels 165.—, Harperer 185.87,
Laura 155.87, Bochumer 172.75, Gelsen 189.25,
Dortmunder 77.75, Hibernia 183.87, ung.
Kronenrente 99.87, ung. Goldrente 102.62,
Italiener 88.95, neue Russen 67.10, Rubel
221.75, Mexikaner 95.25, Gotthard 176.12,
Schw. Central 136.50, Schw. Nordost 136.50,
Schw. Union 96.25, Jura-Simplon 97.50,
Busschtiehrader 272.50, Raaber 54.40, Meri-
dional 128.25, Mittelmeer 95.12, Darm-
stadt 162.75, 1893er Mexikaner 93.25, Edison
233.—, Henry 81.20, Braunsch. 125.25, Jura
Genuß —, Buenos —, Dynamit —,
Montan-Fnd. 138.40.

Frankfurt, 24. Oktober. (Abendverleher.)
Oesterreichische Kreditaktien 336.—, Südbahntien 97.75,
Hamburg, 24. Oktober. (Schluß.) 4.2perzen-
tige Silberrente 85.45, österr. Kreditaktien 336.—,
1860er Lose 133.—, Südbahn 235.—, Italiener 88.90,
österr. Goldrente 103.10, österr. Kronen-
rente —, 4perzentige ungarische Goldrente 102.80,
Staatsbahn 835.50. — Matt.

Paris, 24. Oktober. (Schluß.) Dreiperzentige
Rente 100.55, 4 1/2perz. Rente 106.70, d.-u. Staats-
bahntien 842.50, Südbahntien 252.50, französische
amortisirbare Rente 100.15, 4perzentige österr. Goldrente
101.65, 4perzentige ung. Goldrente 102.82,
Ottomanbank 703.12, österr. Bodenkredit 1400,
öferr. Länderbank 605.—, Türkenlose —, Banque de
Paris 855.—, Alpine 222.50, türkische Tabak-Aktien
—, Italiener 89.25. — Behauptet.

Berlin, 24. Oktober. (Produktenmarkt.)
[Schluß.] Weizen per Oktober Rm. 143.50, per Mai
Rm. 150.—, Roggen per Oktober Rm. 118.75,
per Mai Rm. 124.75, Hafer per Oktober Rm. 116.50,
per Mai Rm. 121.—, Rüböl per Oktober Rm. 46.60,
per Mai Rm. 46.—, Spiritus per Oktober Rm.
37.75, per Mai Rm. 38.40. — Weizen und Roggen
sehr, Hafer still, Del besser, Spiritus fest.

Newyork, 24. Oktober. (Produkten
markt.) Weizen per Oktober 66 1/2%, Dezember 67 1/2%,
per Mai 70 1/2%, Mais per Mai 35 1/2%.

Chicago, 24. Oktober. (Produktenmarkt.)
Weizen per Dezember 61.—, Mais per Mai 1895 29 1/2%.

Wien, 24. Oktober. (Spiritus.) Die Preise
haben sich heute befestigt. Kontingent-Spiritus per No-
vember in Käufers Wahl wurde zu 15 fl. 60 kr. ver-
kauft und schließt prompt und November in Käufers
Wahl 15 fl. 60 kr. Geld, 15 fl. 70 kr. Brief. Es blieb
per November-Dezember 15 fl. 20 kr. Geld, 15 fl. 40 kr.
Brief, und per November-Mai 15 fl. Geld, 15 fl. 25 kr.
Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 24. Oktober.

(Privat-Telegramm.) Die Kurse sind heute
neuerdings der steigenden Richtung gefolgt, da die Spe-
kulation fortgesetzt Meinungskäufe vornahm, Abgeber
aber mit Rücksicht auf die andauernd feste Haltung des
Budapester Effektivmarktes sich reservirt verhielten. In
Weizen- und Kornmärkten erreichten die Umsätze wieder an-
sehnlichen Umfang. Um 12 Uhr Mittags notirten:
Weizen per Herbst von 6 fl. 85 kr. bis 6 fl. 88 kr.,
Weizen per Frühjahr von 7 fl. 33 kr. bis 7 fl. 35 kr.,
Roggen per Herbst von 6 fl. 74 kr. bis 6 fl. 76 kr.,
Roggen per Frühjahr von 6 fl. 73 kr. bis 6 fl. 75 kr.,
Mais per Mai-Juni 1896 von 4 fl. 94 kr. bis
4 fl. 96 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 14 kr. bis 6 fl.
16 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 35 kr. bis 6 fl.
37 kr., Koblreps per Januar-Februar von 10 fl. 30 kr.
bis 10 fl. 40 kr., Rüböl per Januar-April von 26 fl.
50 kr. bis 27 fl. 50 kr.

Budapester Schlachtviehmarkt. (Original-
Bericht von Fischl u. Komp.) Der Auftrieb am
24. Oktober betrug 3745 Stück, und zwar: 363 Stück
ungarische Ochsen, 633 Stück ungarische
Kühe, 2449 Stück serbische Ochsen, 155 Stück
serbische Kühe, 101 Stück Büffel, 44 Stück
Stiere, 253 Stück Zugochsen. Bei unveränder-
tem Auftriebe blieben die Preise von Primaochsen un-
verändert, Mittel- und mindere Sorten wichen um
50 kr. bis 1 fl. per Meterzentner. — Die Preise waren
folgende: Mastochsen, gute Qualität von 30 fl.
bis 34 fl., ausnahmsweise 36 fl., mittlere Mastochsen
von 26 fl. bis 29 fl., mindere Ochsen von 20 fl. bis
25 fl., serbische von 19 fl. bis 30 fl., Kühe von
20 fl. bis 30 fl., ausnahmsweise Prima 32 fl., Büffel
von 15 fl. bis 21 fl., Stiere von 23 fl. bis 30 fl.,
Alles per Mtr. Lebendgewicht. Zugochsen per Paar
300 fl. bis 360 fl., Ochsen für Metzweide (ungarische
Rasse) per Meterzentner 24 fl. bis 27 fl. — Schaf-
markt vom 22. Oktober. Auftrieb 6929 Stück Schafe.
Preise: Bessere Qualität von 21 kr. bis 23 kr., mittlere
von 18 kr. bis 20 kr. per Kilo Lebendgewicht; per Paar
bessere Qualität von 14 fl. bis 22 fl., mittlere
Qualität von 10 fl. bis 13 fl., mindere von 8 fl. 50 kr.
bis 9 fl. 50 kr. Stechviehmarkt vom 22. Okto-
ber. Zufgeführt wurden 216 Stück lebende Rälber, 204
Stück Jungvieh, 92 Stück gestochene Rälber. Preise
für lebende Rälber besserer Qualität von 44 kr. bis
54 kr., mindere von 36 kr. bis 42 kr. per Kilogramm
unverkäuert. Gestochene Rälber von 70—78 kr. per Kilo
verkäuert. Abschlag für Kopf, Haut und Fuß 7—8 Kilo.
Die Preise behaupteten sich fest.

Wiener Börse vom 24. Oktober.

Die besseren Berichte von allen ausländischen
Börsen und die höheren Schlusskurse von den deutschen
Abendbörsen haben an der heutigen Börse eine
günstige Stimmung hervorgerufen und eine namhafte
Erholung der Kurse bewirkt. — Die Schlusskurse
der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Alltägliches Telegramm.)

Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%	101.25	1880er Lose	152.—
4perz. ung. Goldrente	121.—	1864er Lose	197.50
Ungar. Kronenrente	99.95	Kreditaktien	200.75
Grundentl., ungar.	97.75	Fürtenlose	—
Südbahn-Prioritäten	121.—	Defferr.-ungar. Bauk.	1049.—
4perz. öferr. Goldrente	121.30	Defferr. Kreditaktien	497.18
4 1/2perz. öf. Silberrente	100.45	Ungar. Kreditbank	473.75
4 1/2perz. öf. Papierrente	100.65	Gesamtsbank, ungar.	310.—
Defferr. Kronenrente	195.30	Anglo-öferr. Bank	176.40
Raichaus-Darlehensbahn	112.50	Bankverein	166.80
Südbahn	988.18	20 Francs-Stücke	9.54
Österr.-ung. Staatsbahn	388.18	Löndener Wechsel	120.25
Karl Ludwigbahn	—	Münzdukaten	6.70
Elbthalbahn	278.—	Deutsche Wechsel	58.92
Donau-Dampfschiff.-Ges.	534.—	Alpine Montanaktien	101.90
Ungar. Prämienlose	182.—	Tabakaktien	227.50
Zehllose	144.50		

(Privat-Telegramm.)

1854er Lose	149.50	Donau-Dampfschiff.-Lose	—
Grundentl. n.-öferr.	109.75	Frankfurter Lose	27.—
Bodenkredit-Aktien	514.—	Frankfurter Lose	27.50
Gesamtsbank n.-öferr.	349.50	Paibader Lose	28.—
Ferdinand-Nordbahn	348.50	Diner Lose	60.—
Leibers-Gesamw.	310.50	Paflerlose	57.25
Nordwestbahn	278.50	Kreuzlose, öferr.	17.20
Pariser Wechsel	47.62	Rudolf-Lose	23.25
Petersburger	—	Salm-Lose	69.50
Schweizer Plätze	47.62	Salsburger Lose	29.—
20 Markstücke	11.75	Schwedens-Lose	71.—
Russische Imperial	11.99	Stautlauser Lose	42.75
Englische Sovereigns	131.25	Triester Lose 100 fl.	150.—
Donau-Regul.-Lose	35.50	Triester Lose 50 fl.	72.—
Erbenlose	—	Malschtein-Lose	53.—
Wiener Kommunal-Lose	172.—	Windischgasse-Lose	—
Clary	55.50	Defferr. Kreditrent 3%	118.50
		Gewinnsh.	19.—

Nach Schluss der Mittagsbörse
blieben: Oesterreichische Kreditaktien 337.12, unga-
rische Kreditaktien 479.50, Anglobank-Aktien 176.50,
Bankverein 166.75, Unionbank 349.50, Länderbank 280,
österreichisch-ungarische Staatsbahn 333.25, Lombarden
112.37, Elbthal 278.25, Nordwestbahn 265.25, Rima-
Muranyer 285.50, Tabakaktien 226.50, Alpine 101.90,
Mairente 100.50, ungarische Kronenrente 98.95, Fürten-
lose 73.50, Marknoten 53.87 per Kasse, 58.31 per Ultimo
Oktober, Napoleond'or 9.54.

Herausgeber: Sigmund Brody.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft.
Zuherri: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsanstalt.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Im Monate Februar des Jahres 1896 findet in Wien die

XVIII. regelmäßige Jahresfigung der Generalversammlung

OESTERREICHISCH-UNGARISCHEN BANK

statt.

Die stimmberechtigten Aktionäre, welche der Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank für das Jahr 1896 als Mitglieder angehören wollen, werden eingeladen, spätestens bis Samstag, den 30. November 1895, zwanzig auf ihren Namen lautende, vor dem Juli 1895 datirte Aktien der Oesterreichisch-ungarischen Bank sammt Couponsbogen bei der Depositen-Abtheilung der Bank in Wien oder bei der Hauptniederlage in Budapest oder bei einer Filiale zu hinterlegen oder vorkaufend zu lassen.

Tagesordnung, Ort und Stunde der regelmäßigen Jahresfigung der Generalversammlung werden den Mitgliedern derselben mittelst Kundmachung in den zu Wien und Budapest erscheinenden Amtsblättern rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Wien, 24. Oktober 1895.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

Kautz, Gouverneur. Hutterstrasser, Generalrath. Mecenseffy, Generalsekretär.

Artikel 14 der Statuten der Oesterreichisch-ungarischen Bank, Article 1: In den Generalversammlungen der Oesterreichisch-ungarischen Bank können nur österreichische und ungarische Staatsangehörige theilnehmen.

Artikel 15 der Statuten: Von der Theilnahme an der Generalversammlung ist ausgeschlossen: a) wer nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte steht, insbesondere auch derjenige, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, bis zur Beendigung desselben; b) wer in Folge einer strafgerichtlichen Verurtheilung in seinen bürgerlichen, politischen oder Ehrenrechten beschränkt ist, solange diese Beschränkung andauert.

Artikel 18 der Statuten: Jedes Mitglied der Generalversammlung kann nur in eigener Person und nicht durch einen Bevollmächtigten erscheinen und hat bei Beratungen und Entscheidungen, auch wenn es in mehreren Eigenschaften an den Verhandlungen theilnehmen würde, nur Eine Stimme.

Artikel 19 der Statuten: Lauten Aktien auf juristische Personen, auf Frauen oder auf mehrere Theilnehmer, so ist Derjenige berechtigt, in der Generalversammlung zu erscheinen und das Stimmrecht auszuüben, welcher sich mit einer Vollmacht der Aktiengemeinschaft, sofern diese österreichische oder ungarische Staatsangehörige sind, ausweist. Bevollmächtigte müssen aber mit Ausnahme des Aktienerbesitzer ihren persönlichen Eigenschaften nach (Artikel 14 und 15) fähig sein, an der Generalversammlung theilzunehmen.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)



Haarfärbe - Geist.

Vereitet aus ganz unschädlichen Pflanzenstoffen. Durch Anwendung dieses Mittels wird ergrautetes, rothes oder röthliches Haar in kurzer Zeit schon kastanienbraun oder nach Belieben schwarz. Von der ausgezeichneten Wirkung dieses ganz unschädlichen Mittels kann sich Jeder umsonst in meinem Hauptlager Ueberzeugung verschaffen. Für die Provinz Unterungarn-Bezirk (gefertigt von Dr. Julius Szilágyi, Universitäts-Dozent, kön. Gerichtshof-Chemiker) gratis und franco. Muster zur Probe hier gratis. Preis einer Flasche Haarfärbe-Geist fl. 2, für die Provinz franko und spesenfrei fl. 2.20. Haupt- und Versandlager, wo auch sämtliche Toilette- und Parfüm-Artikel bestellt werden können, bei L. Reiner, dipl. Apotheker, Budapest, Stadtwaldchen-Allee 7 (vormals Leopold und Franz Reiner). Lager bei J. v. Körösi, N. Heroda, B. Mondlich, Doguitt, Königsgasse 41, Sophiebadnái, Damenhut-Salon, Waisnergasse 16, 2. Stock, und an mehreren Stellen.



Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Centimeter langen Nischen-Vorlesen-Haar, habe selbes in Folge 14 monatlichen Gebrauchs meiner selbst erfundenen Pomade erhalten, welche von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt wurde; sie bewirkt bei Herren einen vollen, fechtigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch den Haaren natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Kiegels 50 Kr., 1 fl., 2 fl., 3 fl., 5 fl. Postverfand täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabriks-Niederlage CSILLAG & Co., Budapest, Andrássystrasse 17, Wien, 1., Sellergasse 9.

Auf Ratenzahlung

MÖBEL

Komplete Brantanzustattungen, sowie einzelne Möbel in der grössten Möbelfiederlage der Hauptstadt zu bekommen in Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 6, I. Stock. Preiscontante gegen 15 Kr. Briefmarken. Verkauf auch nach der Provinz.

Reines, unaufgeschütteltes Zeitungsmaschinenpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentner à 7 fl. Näheres in der Exp.

PAPIER FAYARD ET BLAYN

Das wirksamste Plaster für Heilung von BRUSTIRRITATION, RHEUMATISMUS, LENDENSCHMERZEN, WUNDEN, etc. Ausgesprochenes örtliches Heilmittel gegen MÜHNERAUGEN. In allen Apotheken käuflich. (Man verlange unseren Namenszug.)

Advertisement for JOSEF KUNZ & Co. featuring a table with columns for 'Filiale', 'Spezialitäten', 'Modernste', 'Echte Original-', 'Decken:', 'Teppichreste', 'Stauend billige', 'Vorhänge:', 'Möbel-Crêpe', and 'Reiches Lager'. The table lists various types of carpets, rugs, and furniture with prices and descriptions.

Advertisement titled 'AVISO.' containing official notices from the Ministry of War regarding military uniforms and procurement procedures. It includes dates and specific instructions for officers and soldiers.

Advertisement for 'Erstes bürgerliches Tischler- und Tapezierer-MÖBEL-Waarenhaus'. It promotes high-quality furniture and interior decoration services, mentioning 'Alles solide Arbeit bei soliden Preisen' and listing the address 'IGNACZ LANDAU, Budapest, IV., Karlsring 24.'

wie die Journale melden, an der Gründung interessiert sein. Diese Gründung wäre ein Gegencoup im finanziellen Kriege, welchen die Haute banque in London und Paris gegen die Minenspekulation führt.

(Zahlungsforderung.) Die Tuchhändler Schiff u. Wehlölm in Brünn sind in Zahlungsforderung gerathen. Die Passiven sollen angeblich die Höhe von 100,000 fl. erreichen.

(Konkursöffnung in Budapest.) Gegen die Firma Leopold Flesch (Herrensneider), Waiknerboulevard Nr. 62. Konkurskommissar Richter Dr. Johann Perzel, Masseverwalter Dr. Marcell Baracs, Stellvertreter Dr. Stephan Lovrich. Anmeldeungstermin 28. November, Liquidationsverhandlung 29. Dezember, Wahl des Konkursauschusses 31. Dezember.

(Der Staatsbahn-Anstreich) zeigt eine Einnahme von 873,700 Gulden; die Mindereinnahme beträgt 24,322 Gulden.

(Die Raab-Regulierungs-Gesellschaft) hielt heute eine Sitzung, in welcher das für die Regulierungszwecke aufzunehmende Anlehen Gegenstand der Besprechung bildete. Graf Bela Gyiraly hält die Bestimmung des Gesetzes, wonach das Anlehen zu Lasten der Anreiner aufgenommen werde, für ungerecht und beantragt, der betreffende Gesetzesparagraf möge dahin geändert werden, daß die Auslagen im Betrage von 2,610,000 fl. durch den Fiskus gedeckt werden.

(Die Raab-Regulierungs-Gesellschaft.) Unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Ladislaus v. Boffányi fand heute eine außerordentliche Generalversammlung der Budapest Lokalbahn-Aktiengesellschaft statt. Generaldirektor Zellinek erstattete den Bericht über die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände. Den eingehenden Erörterungen entnehmen wir, daß die für jede Linie besonders erfolgte Konzession nunmehr in eine einheitliche, dem Gesetze inartikulierte Konzessionsurkunde zusammengefaßt wurde. Die Konzessionsdauer der Gesellschaft erstreckt sich auf 90 Jahre vom 16. April 1888 an gerechnet. Bei diesem Anlasse wurde auch mit Rücksicht auf die steigende Entwicklung der Budapest Lokalbahn und deren Bedeutung für den hauptstädtischen Verkehr auf Grund eines der Regierung vorgelegten Programms für die Ergänzung der Einrichtungen das Nominalkapital der Gesellschaft um fl. 1,188,800 erhöht, beträgt somit nunmehr fl. 3,688,800. Dem Unternehmen wurde in der Konzession das Recht erteilt, auf seinen Linien ganz oder theilweise den elektrischen Betrieb mit Oberleitung einzuführen zu können. Generaldirektor Zellinek bemerkt, daß sich die Direktion mit dieser Frage eingehend beschäftigt und in geeigneter Zeit zur Lösung derselben schreiten werde. Nach diesem mit Beifall aufgenommenen Erläuterungen beschloß die Generalversammlung, die erfolgte Vereinerung der Konzessionen zur Kenntniss zu nehmen, die Kapitalserhöhung zu beschließen und die Statuten den neuen Verhältnissen entsprechend zu modifizieren.

(Die Direktion der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft) verständigt uns, daß die wöchentlichen vier Fahrten der Semlin-Gradistjeer Fahrordnung vom 22. Oktober l. J. angefangen mit Auslassung des Mittwochs auf wöchentliche drei Fahrten herabgemindert werden und verkehren die Dampfer vom obgenannten Tage bis auf Weiteres laut folgendem Fahrplane und an den unten genannten Tagen:

(Bei niedrigem Wasserstand.) Auf der Donau frede zwischen Simony-Belgrad und Gradistje (114 km.) im gemischten Dienst.

Table with columns: Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag; Abfahrt von Simony; Abfahrt von Belgrad; Abfahrt von Pancsova; Abfahrt von Semendria; Abfahrt von Rubin; Abfahrt von Vajias; Abfahrt von Dubrovicza; Abfahrt von Gradistje; Ankunft in Simony.

Table with columns: Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag; Abfahrt von Gradistje; Abfahrt von Vajias; Abfahrt von Dubrovicza; Abfahrt von Rubin; Abfahrt von Semendria; Abfahrt von Pancsova; Abfahrt von Belgrad; Ankunft in Simony.

Anmerkung: Der Dampfer hat in der Thalfahrt in Vajias Anschluß an den um 9 Uhr 54 Minuten Vormittags von Budapest-Temesvár anlangenden Zug Nr. 1702 und an den nach Temesvár-Budapest um 12 Uhr 20 Minuten Mittags abgehenden Zug Nr. 1705, bei der Bergfahrt an den um 4 Uhr 20 Minuten Nachmittags nach Temesvár-Budapest abgehenden Zug Nr. 1703. Bei günstigem Wasserstande werden obige Fahrten mit wöchentlichen zwei Fahrten laut folgender Fahrordnung bis Orsova ausgedehnt:

Auf der Donau frede zwischen Simony-Belgrad und Orsova (223 km.) im gemischten Dienst.

Table with columns: Jeden Mittwoch und Sonntag; Abfahrt von Simony; Abfahrt von Belgrad; Abfahrt von Pancsova; Abfahrt von Semendria; Abfahrt von Rubin; Abfahrt von Vajias; Abfahrt von Dubrovicza; Abfahrt von Gradistje; Abfahrt von Semnica (Geben); Abfahrt von Milanovacs; Ankunft in Orsova.

Bergwärts:

Table with columns: Abfahrt von Orsova; Abfahrt von Milanovacs; Abfahrt von Semnica (Geben); Abfahrt von Gradistje; Abfahrt von Vajias; Abfahrt von Dubrovicza; Abfahrt von Rubin; Abfahrt von Semendria; Abfahrt von Pancsova; Abfahrt von Belgrad; Ankunft in Simony.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Zusolvenzen: Joseph Adler, Kaufmann in Beregshab; Ignaz Reich u. Sohn, Handelsfirma in S. Aljhelj; Amalia Reifels, Handelsfrau in Ungvár; Bernhard Grünfeld, Kleiderhändler in Wien; Moriz Glöckner, Kaufmann in Lipitz.

Steinbruch, 24. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändler-Halle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert. Vorrath am 22. Oktober 4727 Stück, am 23. Oktober wurden - St. augetrieben und 557 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 24. Oktober ein Stand von 4170. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - bis - fr., mittlere von - bis - fr., junge schwere von 54 fr. bis 55 fr., mittlere von 54 fr. bis 55 fr., leichte von - fr. bis - fr. Ungarische Bauerwaare, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - bis - fr. Rumänische, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Original (Stache), schwere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Serbische, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Usance mäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreise zu Gunsten des Käufers.)

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 24. Oktober. Heute war die hiesige Börse durch die Ultimoprolongation in Anspruch genommen, die denn auch nahezu ganz beendet wurde. Im Allgemeinen läßt sich sagen, daß die Besirchungen, die an die Schiebung geknüpft wurden, übertriebene waren: die bewilligten Sätze bewegten sich zwischen 6 1/2 bis 10 Prozent. Angesichts dieser Thatsache und in Folge der besseren Auslandsberichte verkehrte die Börse in zuversichtlicherer Haltung. Die freundliche Stimmung ging aber an der Mittagsbörse wieder verloren, als aus dem Auslande, wo namentlich die Lage im Orient nachtheiligen Eindruck hervorrief, eine Verflauung der Märkte gemeldet wurde. Die Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Die Nachbörse schloß bei etwas gebesserten Kursen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 399.20 bis 399.90, ungarische Kreditaktien zu 482, ungarische Escompte- und Wechselbankaktien zu 310.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 393.50 bis 394.80, 4prozentige Vodenkredit-Regulirungs- und Ameliorations-Bandbriefe zu 97.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Budapester Bankverein zu 125.50 bis 126. - Auf Lieferungen wurden geschlossen: Oesterreichische Kreditaktien zu 398.30 bis 398.60, ungarische Kreditaktien zu 481.50 bis 482.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 289.50, Industriebankaktien zu 128.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 393.75 bis 394.80, Südbahnaktien zu 112.75. - Zur Erklärung sei notiren: Oesterreichische Kreditaktien 399.10. - Prämien-geschaft: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 50 kr., per Ultimo November 14 fl. bis 15 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz schwach und wurden österreichische Kreditaktien zu 398.30 bis 396.50 prompt, ungarische Kreditaktien zu 482.25 bis 481.75 prolongirt, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 396 bis 395.50 prolongirt, österreichische Kreditaktien zu 400.70 bis 399 prolongirt gehandelt. - Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 396.50 prompt.

Getreidegeschäft. Der Verkehr bleibt ein reger. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kauflust blieb günstig, die Stimmung fest. Es wurden 35,000 Meterzentner umgesetzt, welche 2 1/2 bis 5 kr. höhere Preise holten. In anderen Getreidesorten hatten wir schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 1000 Mtr. 81 R. zu fl. 7.05, 250 Mtr. 82 R. zu fl. 7.200 Mtr. 81.6 R. zu fl. 7.300 Mtr. 81.5 R. zu fl. 6.97 1/2, 200 Mtr. 81.5 R. zu fl. 6.97 1/2, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.95, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.90, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.92 1/2, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 6.95, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.85, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 6.85, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 6.70, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 6.67 1/2, Alles per drei Monate. - Pester Voden: 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.90, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 6.85, 1100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.95, 200 Mtr. 79.5 R. zu fl. 6.90, 200 Mtr. 77.7 R. zu fl. 6.72 1/2, 2500 Mtr. 77.5 R. zu fl. 6.80, Alles per drei Monate. - Weissenburger: 1150 Mtr. 77.2 R. zu fl. 6.80, per drei Monate. - Hartaer: 1100 Mtr. 77.5 R. zu fl. 6.80, per drei Monate. - Becseker: 4000 Mtr. 78 R. zu fl. 6.82 1/2, per drei Monate. - Pancsovaer: 3000 Mtr. 77.5 R. zu fl. 6.82 1/2, 3000 Mtr. 77.2 R. zu fl. 6.72 1/2, 750 Mtr. 77.5 R. zu fl. 6.60, Alles per drei Monate. - Nordungarischer: 1000 Mtr. 80 R. zu fl. 6.85, per drei Monate. - Magazinaare: 1800 Mtr. 81.2 R. und 1500 Mtr. 80.6 R. zu fl. 7.2500 Mtr. 78 R. zu fl. 6.87 1/2, Alles per drei Monate. - Serbischer: 5500 Mtr. 74.5 R. zu fl. 5.45, per

drei Monate transit. - Walachischer: 500 Mtr. 79 R. zu fl. 6.10, 700 Mtr. 78 R. zu fl. 6.07 1/2, 600 Mtr. 77.8 R. zu fl. 6.05, Alles per drei Monate transit.

Safer: 100 Mtr. zu fl. 6.17 1/2, 200 Mtr. zu fl. 6.15, 100 Mtr. zu fl. 6.12 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6.05, 100 Mtr. zu fl. 5.90, Alles per Kasse.

Termine erhielten sich im Verlaufe des Vormittags unverändert; Nachmittags auf regnerisches Wetter ruhiger und einige Kreuzer billiger erhältlich. - Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 7.67 bis 7.70, Weizen per Herbst fl. 6.70 bis fl. 6.68, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.56 bis fl. 4.58, Mais per September-Oktober zu fl. 5.95, fl. 6.02 bis fl. 5.98, Safer per Frühjahr zu fl. 5.99 bis fl. 5.96, Safer per Herbst zu fl. 5.82 bis fl. 5.80, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.38, fl. 6.33 bis fl. 6.38, Roggen per Herbst zu fl. 6.15 bis fl. 6.18, Kohlraps per August-September zu fl. 11.10 bis fl. 11.20. - Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.99 bis fl. 6.97, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.57, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.38 bis fl. 6.36. - Abends schloßen: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.97 Geld, fl. 6.98 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.65 Geld, fl. 6.70 Waare, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.57 Geld, fl. 4.58 Waare, Mais per September-Oktober zu fl. 5.95 Geld, fl. 5.97 Waare, Safer per Frühjahr zu fl. 5.96 Geld, fl. 5.97 Waare, Safer per Herbst zu fl. 5.80 Geld, fl. 5.85 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.34 Geld, fl. 6.36 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 6.15 Geld, fl. 6.18 Waare, Kohlraps per August-September 1896 zu fl. 11.10 Geld, fl. 11.20 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 1000 Meterzentner Safer und 100 Mtr. Pflaumen zur Uebernahme per 29. Oktober.

Im Brodtengeschäft stand heute jeder Verkäufer still, es gelangte kein einziger Wschluß zur Kenntniss. Tendenz und Preise aller Produkte blieben unverändert. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Theiß, neu; Pester Voden, neu; Qualität Banater, neu; Weissenburger, neu; Roggen; Roggen Ha; Gerste, Futter; Gerste, Brenner; Gerste, Brauer; Safer, alt; Safer, neu; Mais, Banater; Mais, andere; Kohlraps; Gerste; Termine; Weizen per Herbst; Roggen per Herbst; Mais per Mai-Juni; Mais per Juli-August; Mais per September; Safer per Oktober; Safer per Juni; Kohlraps per September.

Table with columns: Roggen; Roggen Ha; Gerste, Futter; Gerste, Brenner; Gerste, Brauer; Safer, alt; Safer, neu; Mais, Banater; Mais, andere; Kohlraps; Gerste.

Table with columns: Weizen per Herbst; Roggen per Herbst; Mais per Mai-Juni; Mais per Juli-August; Mais per September; Safer per Oktober; Safer per Juni; Kohlraps per September.

Wasserstand vom 24. Oktober.

Table with columns: Donau; Breßburg; Komorn; Budapest; Mohács; Gombos; Reus; Semlin; Pancsova; Orsova; Waag; Eger; Raab; Drau; Jákup; Pács; Güns; Save; Sissek; Béga; Ghita; Temesvár; Or.-Beckereit.

Erklärung der Zeichen: * Gewässer; + über Null; - unter Null; A gestiegen um; V gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Freitag, den 25. Oktober 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Nerzeti színház.

Havi bérlet 21. szám.

A zách család.

Drama 4 fev. Irták Abonyi... Zách család... Kézdető 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

Zárva.

Várszínház.

A tévedt nő.

Opera 3 felvonásban. Zené-... Kézdető 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag „A Zách család.“

Repertoire der königl. ungarischen Oper. Samstag „Mignon.“

Repertoire des Volkstheaters. Samstag „Szóki-...“

Bervoix Flóra... Gábor... Kézdető 7 órákor.

Népszínház.

Brigitta.

Operette 3 fev. Irták Paul... Kézdető 7 órákor.

Folies Caprice.

„Ein Kind der Liebe“.

Ferner Auftreten der vorzüglichen Sängerin Fr. Anny Hoffmann

mit ihren Nummern: 1. Josephine von der Heilsarmee. 2. Die kleine Holländerin. 3. Tiroliane.

FISCHER'S Etablissement Imperial, Váci-körút 48. szám.

MIZZI PANFY,

die vorzüglichste internationale Soubrette.

Grand Café Arányi

Király-utca, Ecke der Nagymező-utca, vis-à-vis der Theresienstädter Kirche.

Hornischer's

Wiener Damen-Orchester, welches seit Jahren im k. k. Prater beim „Eisvogel“ konzertirt.

Eröffnungs-Anzeige.

Restauration zum „Blauen Igel“

Original Nussdorfer Terzett, zum 1. Male in Budapest.

Crème ROYAL

auf Gesicht und Arme einzig vollständig sicher... Parfumerie Royal BUDAPEST, Elisabethring 54.

Für Damen

empfehlen wir als beste Einkaufsquelle in Seiden- und Schafwoll-Modestoffen... Keller és Szabó, BUDAPEST, Servitenplatz, Servitengebäude.

Redoutensaal.

Von Sonntag, den 27. Oktober, bis Sonntag, den 3. November, täglich Abends 7 1/2 Uhr große Vorstellung von



HOMES und Fräulein J. DAVENPORT. Übergründliche Experimente der Psychologie, Gedankenübertragung, Willensbeeinflussung, Spiritismus und Somnambulismus.

Café Schön,

Waitznerstrasse Nr. 45. Heute und täglich Konzert des Ersten Wiener Damen-Orchesters

Messerschmidt-Grüner

unter persönlicher Leitung der berühmten Dirigentin Fräulein Mizzi Messerschmidt. Entrée frei. J. Schön, Cafetier.

Advertisement for Posner Károly Lajos és Fia, featuring a logo with a figure and text: 'Műszaki (épitőzeti, mérnöki stb.) hivatalok szíves figyelembe!' and 'Pozner Károly Lajos és Fia'.

HEIDELBERWEIN.

Nur Josef Schwarz's alter Medizinal-Heidelbeerwein ist in J. v. Török's Apotheke Budapest zu haben. 73884

Znaimer Gurken.

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen u. Kiste. Kleine Gewürz-Gurken... S. M. ZEISEL in Znaim. Agenten werden aufgenommen.

Stoffe für Winterröcke u. Anzüge

in vorzüglichster Qualität en détail zu den billigsten Preisen bei

Grün & Co.,

Budapest, V., Waitzner-Boulevard 8. Auf Wunsch empfehlen wir auf hiesigem Platze verlässliche Schneider für Jagd- und Winterarbeiten.

Table with multiple columns containing names, numbers, and possibly prices or dates. Includes a section for '24. Oktober' with a list of names and numbers.

Advertisement for Harzer Kanarienvögel, featuring an illustration of a bird and text: 'Harzer Kanarienvögel mit Hohl-, Klingel-, Waf- und Lächrollen... Preiscourante franko.'

Allerlei.

(Eine neue Erklärung der Erkrankung Alexander's III.) Man dürfte sich noch der Aufsehen erregenden Erklärung erinnern, welche Professor Sacharjin, der den Kaiser Alexander III. behandelt hatte, kurz nach dem Tode desselben veröffentlichte. Der berühmte Moskauer Arzt gab zu verstehen, daß die Gesundheit des verstorbenen Kaisers in nicht geringem Grade dadurch zerrüttet worden war, daß er kein gutes trockenes Arbeitskammer gehabt hatte! Nun geht dem Petersburger Korrespondenten der „Frankf. Ztg.“ aber von einer ärztlichen Autorität, die unbedingtes Vertrauen beanspruchen kann, eine Mittheilung zu, welche sehr merkwürdig ist und die Erkrankung des Kaisers Alexander in einem ganz neuen Lichte erscheinen läßt. Vor ungefähr zwei Jahren erkrankte nämlich plötzlich der Leibkoch des Kaiserpaars, ein Mann, der nahezu zwanzig Jahre an der Spitze der kaiserlichen Küche gestanden hatte. Da der Hofarzt gerade abwesend war, wurde ein bei dem Kürassierregiment in Gafichino angestellter Arzt geholt. Die Krankheits Symptome kamen ihm sehr verdächtig vor, und bei näherer Untersuchung konstatierte er, daß der kaiserliche Leibkoch an Hytisis (Schwindelsucht) in weit vorgemertem Stadium litt. Der Arzt berichtete sofort über seinen Befund und der Koch wurde unverzüglich mit reichlicher Pension entlassen. Mein Gewährsmann ist nun der Ueberzeugung, daß die Lungenerkrankung, an welcher der verstorbene Kaiser litt und woran der jegliche Chronikler — angeblich auch die Großfürstin Xenia — leiden, wahrscheinlich auf die Krankheit des Kochs zurückgeführt werden kann, indem ja ein guter Koch in die intimste Verührung mit den von ihm bereiteten Speisen kommen muß und somit die Gefahr einer unmittelbaren Uebertragung von Krankheitskeimen vorhanden ist. Dieser Sachverhalt ist so allgemein bekannt, daß man es wohl in jedem Haushalte vermeiden wird, brustkranke Personen in der Küche anzustellen. Merkwürdig bleibt es deshalb, daß über die in der kaiserlichen Küche Angestellten keine bessere Aufsicht geführt worden ist. Es paßt aber ganz gut zu der oben erwähnten Thatsache, daß der Selbstmörder aller Neuen seine Tage in einem kalten, feuchten Zimmer verleben mußte.

(Um den Genius zu wecken.) Das „Journal d'Hygiène“ veröffentlicht eine ganze Serie bizzarrer Mittel, die von berühmten Autoren zur Erweckung ihres schaffenden Genius verwendet wurden. Montaigne lief, wenn er ungehört denken wollte, aus seiner Wohnung und schloß sich irgendwo in einen alten verlassenen Thurm ein. Rousseau vergrub seinen Kopf in Heu. Die Sorgfalt kennt man, mit der Buffon sich toiletirte, bevor er sich, mit Spitzennanzen angethan und den Degen an der Seite, an seinen Schreibtisch setzte. Weniger auf seine Kleidung bedacht, schuf Milton; in einem alten Mantel eingehüllt und den Kopf in einer Kapuze. Chateaubrian spazierte, wenn er seinem Sekretär einen Artikel diktierte, mit bloßen Füßen auf den eiskalten Steinfliesen seines Zimmers. Deutlich konnte nur schreiben, wenn er auf kleinen Papierstücken saß. Cooper füllte sich den Mund mit Pastillen an, wenn er in Etasie kommen wollte. Byron hatte den Geruch von Trübseln nötig, mit denen seine Lajchen vollgeköpft waren. Balzac schrieb, selbst am hellen Tag, nur bei Kerzenlicht. Flaubert mußte erst eine miserable Pfeife ausgeschmaucht haben, bevor er an's Schreiben ging. — Die Frage ist nur, ob alle die Ergänzungen authentisch sind: denn

man darf nicht vergessen, daß biographische Schriftsteller von jeher eine große Lust zu fabuliren besitzen. (Zwei Schmugglerinnen) sind kürzlich auf der Grenzlinie in Tauroggen festgenommen worden, welche schon lange den beiderseitigen Grenzbeamten aufgefallen waren. Es waren zwei Damen, die sich durch ihre Legitimationspapiere als russische Gräfinen auswiesen und stets in eleganter Kleidung schon seit Juni dieses Jahres wöchentlich von Preußen die Grenze nach Rußland passirten, und zwar in eigener Equipage. Sowohl die Damen als auch der Kutscher und die ganze Equipage hatten bei den Zollrevisionen auf der Zollkammer in Tauroggen nichts Verdächtiges an sich, und da man die Gräfinen nicht als gemeine Schmugglerinnen ansehen mochte, so wurden auch die Revisionen nicht mehr so strenge genommen. Und doch mußte wiederum das häufige regelmäßige Reisen der Damen auffallen. Da gewahrte nun kürzlich bei einer Revision in Tauroggen ein Zollbeamter ein Lappchen, das von einem Teile des Untergetells des Wagens herabhing; er zog daran und zu seinem Staunen verlängerte sich das Lappchen, der Wagen wurde sofort mit Beschlag belegt und untersucht, wobei sich ergab, daß das ganze eiserne Untergetell des Wagens hohl und mit echten Brillen gefüllt war, wofür der Zoll etwa 1200 Rubel betragen hätte. Durch weitere Papiere, welche bei den „Damen“ vorgefunden wurden, stellte sich auch heraus, daß es gar keine Gräfinen, sondern zwei Französinen aus Mitau waren, welche sich den weniger streng kontrollirten Grenzübergang zwischen Lausgarten und Tauroggen zu ihrem einträglichen Schmugglergeschäfte ausersehen hatten. Die preussischen Grenzbehörden wurden von dem Vorfall sofort in Kenntniß gesetzt, das ganze Fuhrwerk beschlagnahmt und die beiden „Gräfinen“, sowie der „Kutscher“ in Haft genommen.

(Ein russisches Generebild.) Ein reizendes Generebild, das der Komik und des Humors nicht entbehrt, erzählt die russische Zeitung „Wladivostok“ von einem sibirischen Bezirkschef: Besagter Chef erhielt eines Morgens von seinem Gouverneur den Auftrag, er solle bei Vereisung der ihm unterstellten Distrikte die Bauern und Kojaken so gut als möglich mit den russischen Gesetzen bekannt machen. Der Bezirkschef hatte das Zirkular seines Vorgesetzten kaum gelesen, als er auch schon zu seinem Schreiber sagte: „Peter Iwanitsch, lassen Sie sofort die Tarantasse und die Telega anspannen und dann laden Sie auf die Telega alle fünfzehn Bände der russischen Gesetzesammlung (den sechzehnten gab es damals noch nicht) sammt allen Zusätzen; machen Sie aber schnell.“ Gesagt, gethan: und noch am Abend desselben Tages fuhr die Tarantasse des Bezirkschefs, gefolgt von der Telega, in ein großes Kojakendorf, dessen Bewohner eben mit der Heuernte beschäftigt waren. „Bürgermeister“, donnerte der Chef, „morgen um 9 Uhr Früh soll sich das ganze Volk auf der Wiese hinter dem Dorf versammeln, ich werde ein Manifest verlesen.“ Die Kojaken warfen ihre Senfen weg, versammelten sich auf der Wiese und setzten sich nach altem Herkommen im Kreise herum in der Erwartung des „Manifestes“. Alsbald trat in den Kreis der Chef, gefolgt von seinem Schreiber und der Telega mit den Gesetzen. Der Chef verlas zuerst mit lauter Stimme das vom Gouverneur erhaltene Zirkular und wendete sich dann an seinen Schreiber mit den Worten: „Peter Iwanitsch, wollen wir anfangen!“ Peter Iwanitsch nahm den ersten Band der Gesetzesammlung vom Wagen und begann: „Ge-

setzesammlung vom Jahre 1857, erster Band, erster Abschnitt“, und verlas dann die ersten zwei Zeilen des ersten Abschnittes. „Habt Ihr es verstanden?“ wendete er sich dann an die Versammlung. — „Wir glauben, es verstanden zu haben.“ — „Nun wiederhole Du das Vorgelesene.“ Der also Apoptrophirte suchte den Inhalt des Vorgelesenen mit seinen eigenen Worten wiederzugeben; der Schreiber war aber damit nicht zufrieden und sagte, er müsse Alles Wort für Wort wiederholen. „Seht Ihr nun“, fiel hier der Chef ein, „worin es sich handelt? Wir haben bis jetzt erst die ersten zwei Zeilen des einzigen, ersten Abschnittes des ersten Bandes gelesen. Seht Ihr, wie dick das Buch ist? Solcher Bücher sind es aber fünfzehn und die Zusätze machen an die drei Duzend Bände und mehr aus, Alles dies müßt Ihr Wort für Wort auswendig lernen. Da ist nichts zu machen, es ist einmal durch die hohe Obrigkeit befohlen. Sie, Peter Iwanitsch, unterrichten jetzt die Leute in den Gesetzen, ich gehe inzwischen in mein Quartier zum Frühstück.“ Nach diesen Worten ging der Chef mit majestätischen Schritten aus der Versammlung, während der Schreiber seine monotone Gesetzesverlesung fortsetzte. Nachdem dies eine Weile gedauert hatte, wendete sich der Dorfälteste an seine Leute: „Da hilft offenbar nichts, wir müssen einen halben Rubel für den Kopf spendiren.“ Das Geld wurde gesammelt und der Dorfälteste begab sich damit zum Chef ins Quartier. „Gnädiger Herr, befreie uns von den Gesetzen, wir können das Alles für uns selbst lesen.“ Mit diesen Worten legte der Älteste etwas in die Mütze des Chfs, welche vor diesem auf dem Tische lag. Auf dieses hin ließ der Chef den Ältesten vor die Thür ins Vorzimmer treten, zählte das Geld und da er die Abfindungssumme für genügend erachtete, so ließ er ihn alsbald wieder eintreten und sagte zu ihm: „Gut, lernt die Gesetze für Euch selbst, ich vertraue Euch, laßt mir anspannen!“ Nach diesem fuhr der Chef ins nächste Dorf, um auch dort die Einwohner in das geheimnißvolle Labyrinth der russischen Gesetzesgebung einzuleiten. (Für und gegen die Frauenemanzipation.) Aus Granada wird unterm 19. d. berichtet: „Heute fand hier auf der von „Freunden des Landes“ unterhaltenen Akademie die feierliche Eröffnung des Winterkursus statt, wobei sich ein merkwürdiger Zwischenfall ereignete. Die Eröffnungssitzung leitete der Erzbischof und die übliche Rede sollte der Universitätsprofessor Torres Campos halten. Der von ihm gemachte Stoff war die neueste Bewegung zu Gunsten der Frauenemanzipation. Herr Torres Campos hatte bereits einen guten Theil seiner Rede vorgetragen, als der Erzbischof mit der Bemerkung, daß die vorgetragenen Ansichten den Lehren der katholischen Religion zuwiderlaufen, den Redner unterbrach und ihn höflich ermahnte, seinen Vortrag nicht fortzusetzen, und um die Fortsetzung unmöglich zu machen, begann der Erzbischof selbst zu sprechen und die Anschauungen des Professors zu widerlegen. Herr Torres Campos verließ, im höchsten Grade entrüstet, das Katheder und den Saal. Bald nach Beendigung der Eröffnungssitzung reichte er sein Entlassungsgesuch ein, und es heißt, daß noch mehrere andere Professoren der Akademie seinem Beispiele folgen wollen.“

(Ein merkwürdiges Instrument.) Im Pfeifersaal des kön. Schlosses in Berlin steht, wie die „Voss'sche Ztg.“ mittheilt, neben einem Symphonion, das der Kaiserin dem Kaiser einst als Geburtstagsgeschenk gewidmet hat, noch ein anderes merkwürdiges Instrument, das den Namen „Belloneo“ trägt und sich bis vor wenigen Jahren im Schlosse zu Charlottenburg be-

36.)

Die Verlassene.

Roman von Pierre Salés. — Autorisirte Bearbeitung. Zweiter Theil.

Der Chinese sucht und findet im Opium nur ein nervenerregendes Mittel, wie etwa der Europäer im schwarzen Kaffee, und jene, die das Opium nicht mißbrauchen und keine Sklaven dieser Leidenschaft geworden sind, fühlen sich durch den Genuß desselben sogar für die Arbeit erfrischt und angeregt.

Frédérique belustigte sich damit, seine Pfeife zu bereiten und sich genau an die Vorschriften zu halten, welche man ihm in dieser Hinsicht gab. Er freute sich schon auf die interessante Erzählung, welche er seiner Schwester werde machen können. Langsam sog er das Opium ein.

Der französische Kaufmann, welcher ihn mitgebracht, und der Chinese, welcher den Beiden Gastfreundschaft geboten, sie alle drei schienen ihn vergessen zu haben.

Sie rauchten Beide behaglich und fühlten sich offenbar vollständig zufriedengestellt. Es kamen noch andere Herren, sowohl Franzosen als auch Chinesen hinzu, sie fingen zu rauchen an, und unter dem Einflusse dieses Opiumrauchens wurde ein Spiel veranstaltet.

Alle fühlten sich lebhaft angeregt, Alle, bis auf Frédérique, auf welchen das Gift eine vollkommen entgegengesetzte Wirkung ausübte. Der Unglückliche hatte das Gefühl, als ob sein Kopf in Flammen stehe, als ob dieselben jetzt aus seinen Augen hervordringen müßten; auch er fühlte sich sehr erregt, aber diese Erregung glich auf ein Haar der vollständigsten Trunkenheit.

Er spielte viel, ohne sich Rechenschaft über das abzulegen, was er that, bald gewinnend, bald verlierend.

Und als er alles Geld verloren, was er bei-

sich getragen, spielte er erst recht auf Ehrenwort. Schließlich verlor er die Besinnung, die Dienerschaft trug ihn aus dem Saale und brachte ihn zu sich nachhause.

Erstschöpft sank er angekleidet wie er war auf sein Lager, nicht einmal hinreichend bei sich, um daran zu denken, daß er sich auskleiden solle.

Am folgenden Morgen war es schon helllicher Tag, als er endlich die Augen aufschlug. Er warf verworrene Blicke um sich, er erinnerte sich nicht daran, wie er nachhause gekommen sei, und sah im Geiste noch jenen, Opiumsack in dem er Franzosen und Chinesen gesehen zu haben sich erinnerte. Mechanisch suchte er nach dem Spieltische, anstatt desselben sah er nur ein strenges Anliß, vor dessen Gesichtsausdruck er erbehte.

Herr Oberst, flüsterte er leise. Es war allerdings Brettecourt, in dessen Zügen bald trotz aller Strenge der Ausdruck eines innigen Wohlwollens zum Durchbruche kam. Er bot Frédérique die Hand und fragte:

— Nun, Kapitän, wie geht es Ihnen? Frédérique wollte sich emporrichten, aber er war so betäubt, daß er es nicht vermochte.

— Ich weiß nicht, was ich empfinde.

— Es ist Ihnen genau so zu Muth, wie jedem Manne, welcher eine Narretei begangen, erwiderte Brettecourt ernsthaft.

— Eine Narretei? Dieses Wort genügte, um Frédérique v. Villepreux sein ganzes Erinnerungsvermögen wieder zu geben, er wußte mit einemmale was sich am verflochtenen Abend zugetragen hatte. Er hatte auf Ehrenwort gespielt und sieben tausend Pfaster verloren, was beiläufig dreißigtausend Francs ausmachte, er aber besaß nur mehr einige hundert Francs und mußte sich gethene, daß er nach aller menschlichen Voraussicht so gut wie verloren sei, daß er seine militärische Stellung auf's Spiel gesetzt habe und schließlich im Stände war, dieselbe zu er-

— Eine Narretei? sprach er langsam vor sich hin, nein, Herr Oberst, einen grenzenlos dummen Streich habe ich in erster Linie gemacht.

Er wollte die Wahrheit vor diesem Manne nicht eingestehen, der von seiner Familie gehaßt wurde.

Die Demüthigung wäre zu groß gewesen; Brettecourt aber fuhr unbeirrt fort:

— Ich habe eine Narretei gesagt, weil es eine solche thatächlich ist. Heute Früh hat die Ordnung sich vergeblich bemüht, Sie zu wecken, Sie waren vollständig betäubt und haben bei der Offiziersversammlung gefehlt, welche ich einberufen hatte. Ihre Abwesenheit beunruhigte mich, ich erkundigte mich genau, was Sie gestern getrieben, und erfuhr Alles.

Frédérique sprang von seinem Lager auf, eine dunkle Röthe war ihm plötzlich in die Wangen gestiegen, er fühlte sich in seinem Stolze verletzt.

— Mit welchem Rechte, mein Herr, sammelte er in einem Tone, den er sich bemühte möglichst schroff klingen zu lassen.

— Mit dem Rechte, welches jeder Oberst besitzt, seine Herren zu überwachen, mit dem Rechte —

— Verzeihung, Herr Oberst, Sie haben das Recht mich zu bestrafen, da ich bei der Offiziersversammlung gefehlt habe, Sie besitzen aber nicht jenes, sich in mein Privatleben einzumengen.

— Sie haben einen etwas lebhaften Charakter, Herr von Villepreux, unterbrechen Sie mich nicht, sondern lassen Sie mich den Satz vollenden, welchen ich begonnen, ich wollte hinzufügen, mit dem Rechte der Freundschaft.

Frédérique senkte das Haupt. — Vor einigen Monaten, fuhr Brettecourt fort, am Tage der Befreiung von Tuyen-Quang haben Sie Einen Ihrer Leute daran gehindert, vor Ihnen die chinesische Festung zu betreten, es war dies Ihr gutes Recht, die Waffenthat ist schön gewesen und hat Ihnen trotz Ihrer Jugend die Ernennung zum Kapitän eingetragen. Heute ist es

Für Haushaltungen.

Prima preussische

Stück-, Würfel- oder Nusskohlen

in plombirten Säcken á 50 Kilogramm netto
spesenfrei ins Haus gestellt mit Abtragen **83 kr.** per
in offenen Fuhren spesenfrei ins Haus ge- **78 kr.** = 50 Kgr. Zollentner
stellt mit Abtragen

Nach sämtlichen Bezirken **Ofens** erfolgt ein Zuschlag von **1 kr.** per 50 Kgr.

Prima Budapester Gascoaks zu Originalpreisen der Budapester Gaswerke.

Verschleiss-Agentie

Gebr. Gutmann'schen Steinkohlenwerke,

Central-Bureau: V. Bezirk, Waaggasse Nr. 3.

Filial-Bestellungs-
Bureau: }
IV. Bez., Franziskaner-Bazar,
VI. „ Theresienring Nr. 6,
VI. „ Westbahnhof, Kohlenhof
Podmaniczkygasse,
VII. „ Josephsring Nr. 44,

Telephon-Verbindung Nr. 637.

A simontornyai uradalom tisztartósága.

Simontorony, 1895 április 8-án.

T.

Umrath és Társa cég

Budapest.)

Az itt levő, próbára rendelt kétvasu eke
(ZFU) igényeinknek megfelelően, kérünk abból
még 5 darabot küldeni; számlánk ezen meg-
rendeeléssel összesen 300 forintot fog ki-
tenni, melynek összegét a jövő hó elején ki-
egyenlítettjük.

A SIMONTORNYAI URADALOM
TISZTARTÓSÁGA.
Königs
Königs

*) Árjegyzékkel és legutányosabb ajánlattal
mindennemű gazdasági gépekről fenti cég kész-
séggel szolgál.

Warnung!

Erlaube mir hiemit, den hohen Herrschaften und
einem p. t. Publikum höchst zur Kenntnis zu brin-
gen, daß viele Derjenigen, die mit der **Zustellung**
von Gebäc ins Haus sich befassen, ihr Gebäc als
mein Erzeugniß anpreisen und verkaufen, während
dies thatsächlich nicht der Fall ist. Solches Gebäc ist
meistens von solchen **Bäckereien bezogen**, die **höhe-**
ren Rabatt zahlen und dadurch naturgemäß **nicht**
in der Lage sind, Gebäc zu liefern, welches
in der Qualität mit meinem sich messen könnte.
Da das p. t. Publikum hiedurch irreführt und
geschädigt wird, andererseits aber auch die Reputa-
tion meiner Firma darunter leidet, deren Renomme
ich in 25jähriger Thätigkeit mir errungen habe, sehe
ich mich bemüht, diesem Unfug zu steuern, indem
ich mich beehre, bekannt zu geben, daß **nur direkt**
von mir angestellte Austräger berechtigt sind, auf
Verlangen meiner p. t. Kunden das von mir erzeugte
Gebäc ins Haus zu stellen. Dieselben sind daran
erkenntlich, daß an dem Korbe auf beiden Seiten mein
voller Name „**Glasner M.**“ ersichtlich ist.

Meine Filialen befinden sich:
Andrássystrasse 40. Andrásystrasse 79.
Kerepeserstrasse 77. Leopoldring 25.

Hochachtungsvoll
MAX GLASNER,
Königsgasse Nr. 59.

Höchste Geld-

Vorschüsse auf
Lose, Werthpapiere, Gold,
Silber und Juwelen.
Depotscheine von Banken

werden zu bedeutend höherer Belehnung übernommen
bei
David Redlich,
Vorschuss-, Bank- und Wechselhaus,
Budapest, IV. ker., Kecksméti-utca 11. szám.

Mit nur fl. 1.45
50.000 Gulden
zu gewinnen mit einer 3% Bodenkreditlotterie
zur Ziehung am 5. November 1895.

Mit nur fl. 13.35 u. 20 fr. (Stempel*)
100.000 Lire
zu gewinnen durch Ankauf eines italienischen rothen
Arcuzlofes. Nächste Ziehung schon am 2. Nov. 1895.

Mit nur fl. 2*)
90.000 Gulden
zu gewinnen durch Ankauf eines Loses der
XXX. Staats-Wohltätigkeitslotterie. Ziehung
am 19. Dezember 1895.

Alle 3 Lose zusammen gegen Einfindung von
ö. W. fl. 17 franko rekommandirt.
*) Gegen Einfindung des obigen Betrages, so-
wie 8 fr. erfolgt rekommandirte Zufendung nach
allen Orten der Monarchie, sowie nach der Ziehung
franko Uebermittlung des authentischen Verlosungs-
anzeigers „Brigitta“.

Grße Brigittener Wechseln-Geellschaft
B. Steiner & Co., Wien,
II., Staudingergasse Nr. 4 (im eig. Hause).

Möbel

gegen Ratenzahlung zu billigen Preisen und cou-
lantem Bedingungen in der
Möbelniederlage
Budapest, Doakgasse Nr. 8, 1. St.
Gegen Einfindung von 25 fr. in Briefmarken
senden wir sofort unseren allerneuesten Preiscurant mit
336 Zeichnungen portofrei.

500,000 KRONEN

Haupttreffer
1 Stück Kommunal-Prom. 4.25
Ziehung 2. November.
1 St. 3% Bodenk.-Prom. 2.—
Ziehung 16. November.
Beide zusammen nur fl. 6.—

Fleissig Sándor,
Bank- u. Wechselgeschäft,
Budapest, Erzsébet-körút 2.

Loskontrolle und Evidenzhaltung

Für zwei Kreuzer per Stück ein ganzes Jahr.
Administration, Brigitta, Wien 25

Die renommierte Kassenfabrikfirma
und alleinigen Patentinhaber der k. u. k.
priv. elektrisch. Alarmsignal-Kassen
von **Brüder Hesky, Wien**, welche sich hier
in **Budapest, VI., Szabolcs-utca 4** eine
Kassenfabrik errichtet haben, liefern solid
gearbeitete und geschmackvoll ausgestattete
Kassen in jeder Größe, Panzerkassen,
Panzerresore, Panzerersatz, elek-
trische Signal-Alarm-Kassen, Kasset-
ten, Kopirpressen zu den billigsten
Preisen.
Brüder Hesky, k. u. k. Kassenfabrik,
Budapest,
VI., Szabolcs-utca 4.

ARLEHEN
auf
Lose
und alle Gattun-
gen
WERTHPAPIERE
zu coulantesten
Bedingungen.
Fleissig Sándor
Bank- und
Wechselgeschäft,
Budapest,
VII., Erzsébet-körút 2.

A nagy. kir. államvasutak
igazgatósága.
26368 C. V. sz.
Hirdetmény.
Ezennel közhírré tétetik,
hogy a vasuti kocsiokban és
az állomás helyiségekben
elhagyott tárgyak, u. m.:
böröndök, táskák, kalapok,
ruha- és fehérművek, bo-
tok, nap- és esernyők stb.
f. 4. október hó 28-án
d. e. 9 órakor Bpest-keleti
p.u.d.v. állomásunk tartandó
nyilvános árverés alkalmá-
val azonnali készpénzfizet-
tés mellett el fognak adni.
Budapest, 1895. október
hóban. Az igazgatóság.

Ein junger Mann
wird zu einem bestehenden
guten Geschäft als Kom-
pagnon gesucht. Briefe un-
ter „10.000“ an die Exp.
31717

Vermöge seiner zahl-
reichen Erfahrungen
in den Budapester und
Wiener Militärspitä-
lern, als auch bei vie-
len Militär-Regimen-
tern wird dieser her-
vorragende Spezialist
bestens empfohlen.
Geheime

Krankheiten
Johis-Farrar-Beckenstühle, Ger-
schwür, Syphilis, Harn-
schwäche, Hautkrankhei-
ten, Fluß bei Frauen ohne
Einpriegung und alle Ge-
schlechtskrankheiten bei Frauen
Milchmutterleiden heilt rasch
und sicher ohne Berufshinderung.

Dr. Kajdacsy,
gew. F. F. Regimentarzt
BUDAPEST,
V., Waikner-Boulevard 4
(Váci-körút 4),
I. Stock,
Eingang bei der Kreyne.
Ordination Vormittags von
9-4 Uhr und von 7-8 Uhr
Abends. Honorarie Briefe
werden mit Discretion beant-
wortet. Medicamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchsfichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht offerirt billigst Wienerkassen Fabrikniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 31538

Buchhalter,
Christ, ledig, der in Mauthmühlen praktizirt hat, wird für die Provinz mit 1200 Kronen Anfangsgehalt per sofort acceptirt. Adr. in der Exped. dieses Blattes. 4167

Eladó
Pestmegyének, egy igen élénk mezővárosában egy 12.000 frt évi forgalmat hajtó fűszer- és vegyes üzlet a melyhez dohányüzlet is van mellékelve. Ajánlatok és kérelmek e lap kiadóhivatalába „A 1076“ alatt intézendők. 31232

Kundmachung.
Die gefertigte Direktion gibt hiemit bekannt, daß die unbezogenen Güter im Sinne des Betriebs-Reglements § 61 am 28. d. M. Vormittags 9 Uhr in Budapest am geschlossenen Quai unterhalb der Kettenbrücke öffentlich veräußert werden. Budapest, am 22. Oktober 1895. Die Verkehrs-Direktion. 4164

Erste Bureaukraft
(deutsch, französisch, englisch, ungarisch und italienisch) sucht Engagement. Gelegte Anträge unter „Industrie 1800“ an die Exped. erbeten. 31697

Obstbäume
in 300 Sorten 25–50 fr. Zierbäume 20–30 fr., Ziersträucher 10–20 fr., Erdbeerpflanzen „Laxtons Noble“ tausend 10 fl. Zu haben bei Karl Weber, Blumenhandlung, Budapest. Katalog gratis. 3925

Üzlethelyiségek
István-ut 32B. szám alatt épült új házban, szemben a Cserháti-utczával, november 1-jére kiadandók. 31638

Jó forgalmu vas- és fűszerkereskedésemet üzletváltás miatt átadom. Cím a kiadóhivatalban. 31372

Gépészmérnök
vagy hasonló ismeretekkel bíró egyén azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Gyorsmunkás“ cím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 31555

100 Liter Milk
find megzugeben. Jährlicher Vertrag. Adresse in der Exped. 31840

Gyógyszerészgyakornok igen kedvező feltételek mellett alkalmazást nyer **Oesterreicher Armin** gyógyszerésznél Boldogasszony, Mosonmegye. 4197

Ein Divan
und zwei Fauteuils sind um 18 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exped. 31610

Jeune française
arrivant de Paris donne legons, Adresse à l'expédition. 31737

Dame
wünscht Nachmittags italienische Stunden. Adr. in der Exped. 31863

Zugverserde
in schöner Auswahl zum Verkauf und Empfehlung in Budapest, Latterjall. 31366

Zurückgegebene Herrenkleider
werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei **Jakob Rothberger, Váci-utca 23.** 4104

Kleine Pintschkerl.
2 kleine Pintschkerl, ein weißes und ein mattgelbes, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 31795

Komplete Wohnungs-Einrichtungen.
Matrasen, Eisen- u. tapezierte Möbel, Teppiche, Vorhänge gegen coulante Ratenzahlungen bei **Joseph Gluck, Budapest, VII. Elisabethring 24.** Vom 1. November 1895 an 7. Bez., Elisabethring 17, 1. Stock. 31738

Praktikant
mit schöner Handschrift und guter Schulbildung wird zum sofortigen Eintritt in einem Fabrikhause ersten Ranges aufgenommen. Handelsakademiker werden bevorzugt. Adr. in der Exped. dieses Blattes 31738

Lichtiger, erfahrener Pädagoge,
unterrichtet deutsch, ungarisch, hebräisch, auch französisch, französisch, sucht Anstellung. Gest. Anträge unter „Pädagoge“ an die Expedition dieses Blattes. 31788

Spezerei-Geschäft,
schärfer Geschmack, ist an der Unternehmung halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exped. 31887

Korrespondent
der ungarischen und deutschen Sprache, flotten Selbstständiger Arbeiter, findet sofortige Aufnahme. Adr. in der Exped. 31801

1000 fl.
sucht Industrieller auf 3 Monate gegen Accept und 30 fl. Zinsen sofort aufnehmen. Gest. Anträge erbeten unter „F. C. 9“ an die Exped. Agenten ausgeschlossen. 31783

Pianino
in gutem Zustande ist Familienverhältniße halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 4181

Gyrosirászatot
és kereskedelmi vészett női írógépirás gyakorlatára felvétetnek és elhelyeztetnek. Ajánlatok „Gyrosirászat“ jelge alatt a kiadóhivatalba intézendők. 31564

In der neubauten Häusergruppe Königs-, Valero- und Gärtnergasse sind Gewölbe, Souverain- und Gasthaus, Lokalitäten,
als auch größere und kleinere Wohnungen pro Mai 1896 zu vermieten. Auskunft ertheilt **Moriz Seidelberg jun.,** 5. Bezirk, Große Kronengasse Nr. 4. 4060

Gasofen,
klein, gebraucht, aber in gutem Zustande, wird zu verkaufen gesucht. Adr. in der Exped. dieses Blattes. 4183

Altiengeseilschaft
acceptirt Kassenbeamte mit 120 fl. monatlicher Gage. Offerte unter „Altiengeseilschaft“ sind an die Expedition zu richten. 31736

Gyermekkeresztésznő,
okleveles, kitűnő működési bizonyítványokkal ajándozott reggeltől estig. Szives ajánlatok „Gyermekkeresztésznő“ jel alatt a kiadóhivatalba. 31848

The Berlitz School of Languages.
Waineringer 37, 1. Stock, Ecke Schiffmannsgasse. Französl., Engl., Ital., Russ., Deutsch, Span. für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nation. Nach der Methode Berlitz's. Unterricht an nur die zu erlernende Sprache. Probestunde gratis und franco. Neuskurien beginnen fast jede Woche. 31094

Grund
wird zu kaufen gesucht um den Preis von 1000 bis 4000 fl. in der Nähe des Stadtwaldchens oder Dönerseite. Adr. in der Exped. 31776

Praktikant
mit schöner Handschrift und guter Schulbildung wird zum sofortigen Eintritt in einem Fabrikhause ersten Ranges aufgenommen. Handelsakademiker werden bevorzugt. Adr. in der Exped. dieses Blattes 31738

Lichtiger, erfahrener Pädagoge,
unterrichtet deutsch, ungarisch, hebräisch, auch französisch, französisch, sucht Anstellung. Gest. Anträge unter „Pädagoge“ an die Expedition dieses Blattes. 31788

Spezerei-Geschäft,
schärfer Geschmack, ist an der Unternehmung halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exped. 31887

Korrespondent
der ungarischen und deutschen Sprache, flotten Selbstständiger Arbeiter, findet sofortige Aufnahme. Adr. in der Exped. 31801

1000 fl.
sucht Industrieller auf 3 Monate gegen Accept und 30 fl. Zinsen sofort aufnehmen. Gest. Anträge erbeten unter „F. C. 9“ an die Exped. Agenten ausgeschlossen. 31783

Pianino
in gutem Zustande ist Familienverhältniße halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 4181

Gyrosirászatot
és kereskedelmi vészett női írógépirás gyakorlatára felvétetnek és elhelyeztetnek. Ajánlatok „Gyrosirászat“ jelge alatt a kiadóhivatalba intézendők. 31564

In der neubauten Häusergruppe Königs-, Valero- und Gärtnergasse sind Gewölbe, Souverain- und Gasthaus, Lokalitäten,
als auch größere und kleinere Wohnungen pro Mai 1896 zu vermieten. Auskunft ertheilt **Moriz Seidelberg jun.,** 5. Bezirk, Große Kronengasse Nr. 4. 4060

Gasofen,
klein, gebraucht, aber in gutem Zustande, wird zu verkaufen gesucht. Adr. in der Exped. dieses Blattes. 4183

Altiengeseilschaft
acceptirt Kassenbeamte mit 120 fl. monatlicher Gage. Offerte unter „Altiengeseilschaft“ sind an die Expedition zu richten. 31736

Gyermekkeresztésznő,
okleveles, kitűnő működési bizonyítványokkal ajándozott reggeltől estig. Szives ajánlatok „Gyermekkeresztésznő“ jel alatt a kiadóhivatalba. 31848

Deutsche Sprachlehrerin mit französisch und Englisch sucht Vormittagsstunden oder halbe Tage. Offerte unter „Sprachlehrerin“ an die Exped. 31808

Inkassant,
fautionsfähig sucht in einem Ratenzahlungs-Geschäft als Inkassant eine Stelle. Offerte unter „Inkassant“ an die Annoncen-Exped. J. D. Fischer, Zsibarus-utca 9. 4180

Geschäftslokale,
mit allem Komfort eingerichtet und für jede Branche geeignet, ist im Neubau Szondi-gasse 43 vom 1. November zu vermieten. Näheres dortselbst oder Terezkörut 17, 2. St. 11. 4175

Une parisienne
munie d'excellentes recommandations enseignerait la grammaire, littérature ou conversation dans une famille distinguée. S'adresse à l'expédition sous „Directoire“. 31657

Ein dem Baufache angehöriger, in Häuseradministration versierter, verlässlicher junger Mann sucht Stellung als **Hausinspektor,**
übernimmt eventuell die Verwaltung mehrerer Häuser. Feinste Referenzen zur Verfügung. Gültige Anträge erbeten sub „Hausinspektor“ an die Exped. 31670

Kapellmeisterstelle
ist im Infanterie-Regimente Nr. 23 mit 1. Januar 1896 zu besetzen. Nur gutinstruirt Offizier absoolvirt Konjunktoren bis längstens 1. Dezember l. J. an das Regiments-Kommando in Budapest werden acceptirt. 31643

Greislerei
samt Traikt und Branntweinschank, ohne Konkurrenz, in einer belebtesten Straße der inneren Theresienstadt, mit großer Tageslohnung, alter Posten, billiger Zins, ist Familienverhältniße halber sofort preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 31698

Möbel.
Ein feines Speisezimmer, bestehend aus einer dreithürigen Kredenz, Trumeauspiegel, Tisch, Stuhl, ein echter Leppichdivan, eine Seidenbrodatgarnitur und Bilder sind sehr billig zu verkaufen. Wesselenyigasse 52, 2. Stock, Thür 20. 31820

Geschäftslokale,
mit allem Komfort eingerichtet und für jede Branche geeignet, sind im Neubau Ecke Rodmaniczky u. Bajnógasse vom 1. November ab billig zu vermieten. Näheres dortselbst oder Terezkörut 17, 2. Stock 11. 4089

Hotel-Restaurateur
samt Bierhalle, in frequentester Straße Budapests gelegen, per 1. Mai 1896 zu vergeben. Offerte sub „Hotel-Restaurateur“ an die Expedition. 31621

Klavierlehrer
hat noch einige Stunden zu ertheilen. Anträge unter „K. Nr. 50“ an die Exped. 31827

Különbejárásu
szobát teljes ellátással keres egy fiatal ember az 5. kerületben izr. családnál. Ajánlatokat „Fiatal ember“ címen kérek a kiadóhivatalba. 31746

Villányer Weine.
Geuriger Weißwein von fl. 18 bis fl. 20. Geuriger Schillerwein von fl. 16 bis fl. 18. Alte Weißweine von fl. 20, 22, 24. Dessert-Weißweine von fl. 26, 28 bis fl. 30. Alte Schillerweine von fl. 16, 18, 20. Alte Rothweine von fl. 24, fl. 26, 30 per Hektoliter. Verlandt von 60 Liter aufwärts per Eisenbahn. Außerdem habe ich am Lager feinere Sorten, von denen ich zum Muster in 4 Liter-Rothflaschen per Post franco überalhin versende, und zwar: 1 Rothflasche Roth Kabinett oder Riesinger Wein à fl. 2.80; 1 Rothflasche Roth od. Weißausbruch od. Somorodner à fl. 3.60; Sidorovits, Treberbranntwein, Lager- und Bierbranntwein eigener Erzeugung per Rothflasch à fl. 4.20; Banyaner Cognac à fl. 7.80. Ausführl. Preiscurante versende gratis und franco. **Josef Váradi,** Realitätenbesitzer in Villány, Ungarn. 4130

Tafeltrauben
sehr schöne süße in 5 Kilokörben franco fl. 1.75, gutedel oder rechenbe Mustat fl. 2, Gulgutendungen versendet billig **Wilh. Jelinek,** Weinbergbesitzer, Böfing bei Preßburg. 31370

Kommiss
für Ledergeschäft, tüchtig im Ausschmitt, so auch **Lehrling**
aus gutem Hause mit Bezahlung werden acceptirt. Adr. in der Exped. 31831

Für Bauleistige.
Ich baue Jedem ohne Geld mit dem allerbilligsten Kapital. Adr. in der Exped. 31830

Als Haushälterin,
Stütze der Hausfrau oder zu mütterlichen Kindern sucht Posten solide Witwe mit bescheidenen Ansprüchen. Selbe ist im Weiblichen tüchtig, hat eigene Nähmaschine. Geht auch in eine Provinzstadt. Spricht deutsch, ungarisch, serbisch. Beste Referenzen. Gest. Anträge unter „S. L.“ an die Exped. 31669

Schöne Bäckerei
mit 2 Defen samt dazugehörigen Manipulations-Räumlichkeiten, großes Gebäud, schöne Wohnung, Personalwohnung, in der nächsten Nähe von Budapest, mit der Bijnalbach 10 Minuten, halbständiger Verkehr, 15,000 Einwohner, ist um billigen Zins zu vermieten. Briefe unter „Bäckerei“ an die Exped. 31583

Magy. kir. államvasutak 123448/95. szám.
Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága különféle leltári tárgyaknak, u. m.:
1-ső csoport: Műhelyi és pályafentartási cselokra szolgáló acél és kovacsolt vasszerszámok.
2-ik csoport: Acél és sárgaréz bélyegzők, ólomzárfogók, lyukasztó fogók, sárgaréz betétsúlymértékek, keletsajtók stb.
3-ik csoport: Öntött vas szerszámok, tárgyak és eszközök, kályhák, takaréktűzhelyek, csavaremlők, tenyeremlők, órházi főzőkályhák,

Magy. kir. államvasutak 123448/95. szám.
Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága különféle leltári tárgyaknak, u. m.:
1-ső csoport: Műhelyi és pályafentartási cselokra szolgáló acél és kovacsolt vasszerszámok.
2-ik csoport: Acél és sárgaréz bélyegzők, ólomzárfogók, lyukasztó fogók, sárgaréz betétsúlymértékek, keletsajtók stb.
3-ik csoport: Öntött vas szerszámok, tárgyak és eszközök, kályhák, takaréktűzhelyek, csavaremlők, tenyeremlők, órházi főzőkályhák,

Magy. kir. államvasutak 123448/95. szám.
Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága különféle leltári tárgyaknak, u. m.:
1-ső csoport: Műhelyi és pályafentartási cselokra szolgáló acél és kovacsolt vasszerszámok.
2-ik csoport: Acél és sárgaréz bélyegzők, ólomzárfogók, lyukasztó fogók, sárgaréz betétsúlymértékek, keletsajtók stb.
3-ik csoport: Öntött vas szerszámok, tárgyak és eszközök, kályhák, takaréktűzhelyek, csavaremlők, tenyeremlők, órházi főzőkályhák,

Magy. kir. államvasutak 123448/95. szám.
Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága különféle leltári tárgyaknak, u. m.:
1-ső csoport: Műhelyi és pályafentartási cselokra szolgáló acél és kovacsolt vasszerszámok.
2-ik csoport: Acél és sárgaréz bélyegzők, ólomzárfogók, lyukasztó fogók, sárgaréz betétsúlymértékek, keletsajtók stb.
3-ik csoport: Öntött vas szerszámok, tárgyak és eszközök, kályhák, takaréktűzhelyek, csavaremlők, tenyeremlők, órházi főzőkályhák,

Magy. kir. államvasutak 123448/95. szám.
Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága különféle leltári tárgyaknak, u. m.:
1-ső csoport: Műhelyi és pályafentartási cselokra szolgáló acél és kovacsolt vasszerszámok.
2-ik csoport: Acél és sárgaréz bélyegzők, ólomzárfogók, lyukasztó fogók, sárgaréz betétsúlymértékek, keletsajtók stb.
3-ik csoport: Öntött vas szerszámok, tárgyak és eszközök, kályhák, takaréktűzhelyek, csavaremlők, tenyeremlők, órházi főzőkályhák,

Magy. kir. államvasutak 123448/95. szám.
Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága különféle leltári tárgyaknak, u. m.:
1-ső csoport: Műhelyi és pályafentartási cselokra szolgáló acél és kovacsolt vasszerszámok.
2-ik csoport: Acél és sárgaréz bélyegzők, ólomzárfogók, lyukasztó fogók, sárgaréz betétsúlymértékek, keletsajtók stb.
3-ik csoport: Öntött vas szerszámok, tárgyak és eszközök, kályhák, takaréktűzhelyek, csavaremlők, tenyeremlők, órházi főzőkályhák,

Magy. kir. államvasutak 123448/95. szám.
Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága különféle leltári tárgyaknak, u. m.:
1-ső csoport: Műhelyi és pályafentartási cselokra szolgáló acél és kovacsolt vasszerszámok.
2-ik csoport: Acél és sárgaréz bélyegzők, ólomzárfogók, lyukasztó fogók, sárgaréz betétsúlymértékek, keletsajtók stb.
3-ik csoport: Öntött vas szerszámok, tárgyak és eszközök, kályhák, takaréktűzhelyek, csavaremlők, tenyeremlők, órházi főzőkályhák,

Magy. kir. államvasutak 123448/95. szám.
Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága különféle leltári tárgyaknak, u. m.:
1-ső csoport: Műhelyi és pályafentartási cselokra szolgáló acél és kovacsolt vasszerszámok.
2-ik csoport: Acél és sárgaréz bélyegzők, ólomzárfogók, lyukasztó fogók, sárgaréz betétsúlymértékek, keletsajtók stb.
3-ik csoport: Öntött vas szerszámok, tárgyak és eszközök, kályhák, takaréktűzhelyek, csavaremlők, tenyeremlők, órházi főzőkályhák,

lámpásoszlopok, vasnyoszlopok, egyéb vasbutor stb.
4-ik csoport: Bútorok, asztalos és esztergályos készítmények stb.
5-ik csoport: Bádogos és lámpaárú készítmények.
6-ik csoport: Ágyneműek, pokróczok, függönyök, gördönnyök stb.
7-ik csoport: Ács- és kádár-készítmények.
8-ik csoport: Tüzelő-szerek és ércöntvények.
9-ik csoport: Vasból való pénzszerkezetek, pénzládák és menetjegyszerek stb.
10-ik csoport: Villanyos jelzési és levelezési eszközök.
11-ik csoport: Gyaluk, gyaluvasak, fűrészek, fűrészlapok, fából készült egyéb szerszámok és eszközök.
12-ik csoport: Kenderkötélek.
13-ik csoport: Feszítőkövek, fonók, nyomdakövek stb.
14-ik csoport: Hajtányok, pályakocsik, csigaszorok, lánczok, vastaligák, vasalt máhalkocsik, kézikocsik, vasrakonczák, mozdony szerkezetek és kocsiemelő állványok stb.
15-ik csoport: Mentőszekrények, mentőtáskák és beteghordályok.
16-ik csoport: Százados, raktár- és podgyász-mérlegek.
18-ik csoport: Különfélék, u. m.: Órák, műszerek, kenderöntők, ponyvák, bőröndös-, szűcs-, szlijgyártó-, szitakötő-, műszerezés- és kefekötőkészítmények, utazó bundák, botosok, kokusz-szőnyegek és gyökények, vesszőkosarak, jelzőkürtök, mászó-övek, palaczkok, poharak, szőnyegporlók, revolverek, mosdótálak, porcellántartók, rajzvonalozók stb. 3 éven át leendő szállítása iránt nyilvános pályázatot hirdet. E hirdetmény teljes szövege, bővebb felvilágosítás, szállítási feltételek, ajánlati úrlapok stb. a magy. kir. államvasutak igazgatóságának anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál Budapest (Andrássy-ut 75. sz., II. em., 46. ajtó), nemkülönben a kolozsvári üzemeltetőségénél kaphatók, valamint a többi üzemeltetőségéknél is megtekinthetők. Az ezen pályázatra vonatkozó, **ivenkint 50 kros bélyeggel ellátandó ajánlatok 1895. december hó 4-én, déli 12 óráig,** ugyancsak említett szakosztályánál benyújtandók vagy posta útján beküldendők. A hánatpénz 1895. évi december hó 3. napjának déli 12 órájáig a magy. kir. államvasutak főpénztáránál teendő le. Budapest, 1895. évi október hóban. **Az igazgatóság.** (Ulányomás nem díjaztatik.)

Magy. kir. államvasutak 123448/95. szám.
Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága különféle leltári tárgyaknak, u. m.:
1-ső csoport: Műhelyi és pályafentartási cselokra szolgáló acél és kovacsolt vasszerszámok.
2-ik csoport: Acél és sárgaréz bélyegzők, ólomzárfogók, lyukasztó fogók, sárgaréz betétsúlymértékek, keletsajtók stb.
3-ik csoport: Öntött vas szerszámok, tárgyak és eszközök, kályhák, takaréktűzhelyek, csavaremlők, tenyeremlők, órházi főzőkályhák,

Magy. kir. államvasutak 123448/95. szám.
Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága különféle leltári tárgyaknak, u. m.:
1-ső csoport: Műhelyi és pályafentartási cselokra szolgáló acél és kovacsolt vasszerszámok.
2-ik csoport: Acél és sárgaréz bélyegzők, ólomzárfogók, lyukasztó fogók, sárgaréz betétsúlymértékek, keletsajtók stb.
3-ik csoport: Öntött vas szerszámok, tárgyak és eszközök, kályhák, takaréktűzhelyek, csavaremlők, tenyeremlők, órházi főzőkályhák,

Magy. kir. államvasutak 123448/95. szám.
Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága különféle leltári tárgyaknak, u. m.:
1-ső csoport: Műhelyi és pályafentartási cselokra szolgáló acél és kovacsolt vasszerszámok.
2-ik csoport: Acél és sárgaréz bélyegzők, ólomzárfogók, lyukasztó fogók, sárgaréz betétsúlymértékek, keletsajtók stb.
3-ik csoport: Öntött vas szerszámok, tárgyak és eszközök, kályhák, takaréktűzhelyek, csavaremlők, tenyeremlők, órházi főzőkályhák,

Magy. kir. államvasutak 123448/95. szám.
Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága különféle leltári tárgyaknak, u. m.:
1-ső csoport: Műhelyi és pályafentartási cselokra szolgáló acél és kovacsolt vasszerszámok.
2-ik csoport: Acél és sárgaréz bélyegzők, ólomzárfogók, lyukasztó fogók, sárgaréz betétsúlymértékek, keletsajtók stb.
3-ik csoport: Öntött vas szerszámok, tárgyak és eszközök, kályhák, takaréktűzhelyek, csavaremlők, tenyeremlők, órházi főzőkályhák,

Magy. kir. államvasutak 123448/95. szám.
Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága különféle leltári tárgyaknak, u. m.:
1-ső csoport: Műhelyi és pályafentartási cselokra szolgáló acél és kovacsolt vasszerszámok.
2-ik csoport: Acél és sárgaréz bélyegzők, ólomzárfogók, lyukasztó fogók, sárgaréz betétsúlymértékek, keletsajtók stb.
3-ik csoport: Öntött vas szerszámok, tárgyak és eszközök, kályhák, takaréktűzhelyek, csavaremlők, tenyeremlők, órházi főzőkályhák,

Magy. kir. államvasutak 123448/95. szám.
Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága különféle leltári tárgyaknak, u. m.:
1-ső csoport: Műhelyi és pályafentartási cselokra szolgáló acél és kovacsolt vasszerszámok.
2-ik csoport: Acél és sárgaréz bélyegzők, ólomzárfogók, lyukasztó fogók, sárgaréz betétsúlymértékek, keletsajtók stb.
3-ik csoport: Öntött vas szerszámok, tárgyak és eszközök, kályhák, takaréktűzhelyek, csavaremlők, tenyeremlők, órházi főzőkályhák,

Magy. kir. államvasutak 123448/95. szám.
Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága különféle leltári tárgyaknak, u. m.:
1-ső csoport: Műhelyi és pályafentartási cselokra szolgáló acél és kovacsolt vasszerszámok.
2-ik csoport: Acél és sárgaréz bélyegzők, ólomzárfogók, lyukasztó fogók, sárgaréz betétsúlymértékek, keletsajtók stb.
3-ik csoport: Öntött vas szerszámok, tárgyak és eszközök, kályhák, takaréktűzhelyek, csavaremlők, tenyeremlők, órházi főzőkályhák,

Magy. kir. államvasutak 123448/95. szám.
Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága különféle leltári tárgyaknak, u. m.:
1-ső csoport: Műhelyi és pályafentartási cselokra szolgáló acél és kovacsolt vasszerszámok.
2-ik csoport: Acél és sárgaréz bélyegzők, ólomzárfogók, lyukasztó fogók, sárgaréz betétsúlymértékek, keletsajtók stb.
3-ik csoport: Öntött vas szerszámok, tárgyak és eszközök, kályhák, takaréktűzhelyek, csavaremlők, tenyeremlők, órházi főzőkályhák,

Magy. kir. államvasutak 123448/95. szám.
Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága különféle leltári tárgyaknak, u. m.:
1-ső csoport: Műhelyi és pályafentartási cselokra szolgáló acél és kovacsolt vasszerszámok.
2-ik csoport: Acél és sárgaréz bélyegzők, ólomzárfogók, lyukasztó fogók, sárgaréz betétsúlymértékek, keletsajtók stb.
3-ik csoport: Öntött vas szerszámok, tárgyak és eszközök, kályhák, takaréktűzhelyek, csavaremlők, tenyeremlők, órházi főzőkályhák,

Magy. kir. államvasutak 123448/95. szám.
Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága különféle leltári tárgyaknak, u. m.:
1-ső csoport: Műhelyi és pályafentartási cselokra szolgáló acél és kovacsolt vasszerszámok.
2-ik csoport: Acél és sárgaréz bélyegzők, ólomzárfogók, lyukasztó fogók, sárgaréz betétsúlymértékek, keletsajtók stb.
3-ik csoport: Öntött vas szerszámok, tárgyak és eszközök, kályhák, takaréktűzhelyek, csavaremlők, tenyeremlők, órházi főzőkályhák,